



Jahresbericht 2018/2019 des Rektors





Jahresbericht 2018/2019 des Rektors

Berichtszeitraum 1. April 2018 bis 31. März 2019



Der Jahresbericht des Rektors der Hochschule 2018/2019 ist im Intranet der Deutschen Bundesbank, auf der Seite der Hochschule sowie unter www.hochschule-bundesbank.de abrufbar.

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich bitte an:
Christof Wolf, Telefon 02662 83-233, Notes oder per E-Mail: christof.wolf@bundesbank.de

Inhalt

| | |
|-------------------------------------------------------|----|
| Grußwort | 7 |
| 1. Hochschulentwicklung..... | 9 |
| 2. Lehre und Forschung | 11 |
| 3. Fachstudien an der Hochschule | 17 |
| 4. Praxisstudien | 21 |
| 5. Prüfungswesen..... | 23 |
| 6. Qualitätssicherung..... | 27 |
| 7. Hochschulgremien | 28 |
| 8. Kooperationen und internationale Aktivitäten | 30 |
| 9. Hochkarätige Vortragsveranstaltungen..... | 39 |
| Anlagen | |

Grüßwort

„Als zuständiges Mitglied im Vorstand der Deutschen Bundesbank freue ich mich auf die enge Zusammenarbeit mit der Hochschule der Deutschen Bundesbank in Hachenburg. Die Hochschule trägt in entscheidender Weise dazu bei, dass die Bundesbank den Anforderungen an eine stabilitätsorientierte, zielgerichtet und wirtschaftlich handelnde Zentralbank gerecht wird.“

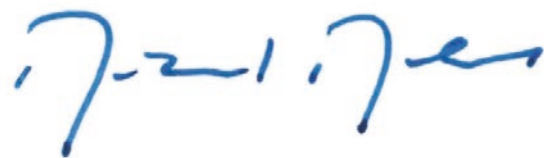
Als Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank bin ich seit dem 1. September 2018 unter anderem für die Hochschule in Hachenburg zuständig. Bereits als Abgeordneter im Europäischen Parlament, insbesondere als finanzpolitischer Sprecher der EVP-Fraktion im Ausschuss für Wirtschaft und Währung, konnte ich mich von der sehr hohen Fachkompetenz und der großen Leistungsbereitschaft der an der Hochschule der Deutschen Bundesbank Studierenden überzeugen. Deshalb habe ich ihnen auch immer sehr gerne die Möglichkeit geboten, Teile ihres Praxismoduls in meinem Abgeordnetenbüro in Brüssel zu absolvieren. Bei meinem Antrittsbesuch am 14. September 2018 habe ich den Mitgliedern der Hochschulleitung, des Senats, darunter auch Vertreter der Studierenden, sowie den hauptamtlich Lehrenden und der Vorsitzenden des örtlichen Personalrats mein Kompliment für die äußerst hochwertige Ausbildung ausgesprochen die in Hachenburg, aber auch in den vielen Praxisphasen im Laufe der Ausbildungszeit, ermöglicht wird.



Die Hochschule besitzt eine große strategische Bedeutung für die Bundesbank. Denn die Nachwuchskräfte von heute sind die Leistungsträger von morgen. Ich werde mich persönlich dafür einsetzen, dass die Hochschule ihrer wichtigen Rolle in der Ausbildung der Nachwuchskräfte im gehobenen Dienst der Bundesbank auch weiterhin gerecht wird. Gut ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Voraussetzung dafür, dass die Bundesbank ihre wichtigen Aufgaben auch in Zukunft in gewohnt hoher Qualität erfüllt.



Vorstandsmitglied Burkhard Balz (7.v.l.) bei seinem Besuch der Hochschule am 14.09.2018



Burkhard Balz
Vorstandsmitglied Deutsche Bundesbank

1. Hochschulentwicklung

„Als Rektor der Hochschule der Deutschen Bundesbank freue ich mich, Sie über die Entwicklungen im Berichtsjahr 2018/2019 zu informieren. Ich leite diese Hochschule seit 2006 und trat 2018 meine dritte sechsjährige Amtszeit an. Vor dieser Zeit war ich über 15 Jahre lang als Lehrender und von 1980 bis 1982 als Student an der Hochschule.“

Um den Rahmen nicht zu sprengen, beschränkt sich diese Einführung auf solche Entwicklungen mit Bezug zur Hochschule, die im Berichtsjahr 1. April 2018 bis 31. März 2019 neu beziehungsweise erstmals aufgetreten sind:

Beitritt zur Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz Koblenz

Mit dem Beschluss des Bundesbankvorstands vom 13. November 2018 ist die Hochschule der Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz (WWA) Koblenz, einem Zusammenschluss von acht Hochschulen der Region, beigetreten. Neben besseren Kontakten zu den benachbarten Hochschulen, die zum Beispiel bei der Suche nach Lehrbeauftragten sehr hilfreich sind, erhöht diese Mitgliedschaft die Sichtbarkeit der Hochschule in der Region für die breitere Öffentlichkeit. Mit dem Beitritt zur WWA ist auch verknüpft, dass im Jahr 2019 erstmals die beste Abschlussarbeit, die im Jahr 2018 bei der Hochschule der Deutschen Bundesbank eingereicht wurde, mit dem Koblenzer Hochschulpreis für herausragende wissenschaftliche Leistungen in Höhe von 2.500 EUR ausgezeichnet werden kann.

Beitritt zur Bundesarbeitsgemeinschaft digitale Lehre der Hochschulen für den öffentlichen Dienst

Durch die Digitalisierung ergeben sich neue Anforderungen an die Kompetenzen der Bundesbankbeschäftigten und die Wissensvermittlung. Die Hochschule möchte ein schnelleres Vorrücken der Bundesbank bei der Nutzung digitaler Methoden fördern und führt deshalb gemeinsam mit dem Zentrum für internationalen Zentralbankdialog (ZiZ) eine eLearning-Plattform ein, um die Präsenzlehre sowohl didaktisch als auch organisatorisch besonders effizient unterstützen zu können. Nach einer Marktsichtung haben sich die Hochschule und das ZiZ dazu entschlossen,



Rektor Prof. Erich Keller

der Bundesarbeitsgemeinschaft digitale Lehre der Hochschulen des öffentlichen Dienstes beizutreten, die das webbasierte System ILIAS (= Integriertes Lern-, Informations- und Arbeitskooperations-System) für ihre Mitglieder bereitstellt. Der Vorstand der Bundesbank hat dieser Mitgliedschaft am 5. März 2019 zugestimmt, so dass der Testbetrieb bald starten kann.

Weiterer Ausbau internationaler Kooperationen und der Forschung

Im Berichtsjahr konnte die Kooperation mit dem Institut für Bankwirtschaft der Warschauer Hochschule für Wirtschaft (Szkola Główna Handlowa w Warszawie, SGH) intensiviert werden. Sie beinhaltet nun auch einen gegenseitigen Austausch von Studierenden und Lehrenden (weitere Details siehe S. 35 f). Zudem konnten die Professoren Beate Jüttner-Nauroth im Rahmen von Forschungsaufenthalten für ein halbes Jahr zur Federal Reserve Bank in St. Louis sowie zur University of Illinois und Prof. Urs Lendermann für acht Wochen zum Internationalen Währungsfonds in Washington abgeordnet werden (siehe S. 16).

Last but not least konnten in der Berichtsperiode auch wieder Freistellungen von hauptamtlichen Lehrkräften für die Förderung von Forschungsprojekten, mehrere Forschungsassistenzen von Studierenden bei Professoren der Hoch-



Prof. Dr. Hans Werner Sinn am 17.04.2018 im voll besetzten Vortragssaal der Hochschule

schule sowie zwei Forschungsvorträge von hauptamtlichen Lehrkräften gemeinsam mit Studierenden der Hochschule realisiert werden (weitere Einzelheiten siehe Seite 14 f.)

Exposé eines Studieninformationstags

In Zeiten des zunehmenden Wettbewerbs um gute Nachwuchskräfte sind persönliche Einblicke der Bewerber am potentiellen Studienort hilfreich, um den Rekrutierungserfolg zu erhöhen. Deshalb hat die Hochschule in der Berichtsperiode gemeinsam mit anderen Bundesbankbereichen ein Konzept für einen jährlich durchzuführenden Studieninformationstag für Oberstufenschüler entwickelt. Ein erstes Brainstorming fand Anfang 2019 statt. Da unterschiedliche Vorstellungen über die optimale zeitliche Lage (samstags, wochentags, vor beziehungsweise nach den Sommerferien) vorhanden waren, werden beide Modelle ausprobiert. Der erste Studieninformationstag wird am 31. August 2019 an der Hochschule stattfinden (am Wochenende und nach den Sommerferien). Für 2020 ist hingegen der 24. Juni vorgesehen (unter der Woche und vor den Sommerferien).

Weiterer Ausbau der Englischanteile im Studiengang

Mit Blick auf die Ergebnisse der Studienabschluss- und Absolventenevaluationen sowie die Hinweise des Praxisrats der Hochschule zur großen Bedeutung guter Englisch-

kennnisse für die Absolventinnen und Absolventen haben die modulverantwortlichen Lehrkräfte in der Hochschul-lehrerkonferenz am 5. Februar 2019 beschlossen, die Englischanteile in der Lehre und den Prüfungen auf zirka 25 Prozent weiter auszubauen.

Hochkarätige Sonderveranstaltungen

Auch in diesem Jahr konnte die Hochschule wieder eine ganze Reihe von Vortragsveranstaltungen organisieren. So trug am 17. April 2018 Prof. Hans-Werner Sinn, langjähriger Präsident des ifo-Instituts zum Thema „Die Entwicklung der Weltwirtschaft: Trump, Brexit, Eurokrise. Was wird aus Deutschland?“ vor. James von Moltke, Finanzvorstand der Deutschen Bank, referierte am 12. September 2018 zur Rolle von globalen, systemrelevanten Banken in der Finanzwirtschaft nach der Finanzkrise und Marek Mora, Vorstandsmitglied der Zentralbank Tschechiens, hielt einen Vortrag zur aktuellen Wirtschaftsentwicklung sowie zur Geldpolitik in seinem Land. Am 23. Januar 2019 erläuterte Prof. Lars Feld, Mitglied des Sachverständigenrats für Wirtschaft, in einem Vortrag zum Thema „Vor wichtigen wirtschaftspolitischen Weichenstellungen“ die Risiken, die Deutschland derzeit konjunkturell drohen (weitere Einzelheiten zu den Vortragsveranstaltungen siehe S. 39 – 42).

2. Lehre und Forschung

„Seit vier Jahren leite ich den Lehrbereich der Hochschule und bin gleichzeitig Stellvertreter des Rektors. Die Lehraufgaben der Hochschule werden von 18 hauptamtlichen und rund 120 nebenamtlichen Lehrkräften wahrgenommen, allesamt ausgewiesene Expertinnen und Experten in ihrem Lehrgebiet.“

In diesem Berichtszeitraum hielten die Lehrenden der Hochschule Vorlesungen im Umfang von über 9.200 Lehrstunden. Von diesen Vorlesungen entfielen rund dreiviertel auf die hauptamtlichen Lehrkräfte und mit über 2.200 Lehrstunden knapp über 25 Prozent auf nebenamtlich Lehrende. Nachstehend werden die wichtigsten Informationen zum Lehrkörper sowie zur Lehre und Forschung an der Hochschule näher betrachtet:

Hauptamtliche Lehrkräfte

Lehrkapazität

Das Lehrkollegium der Hochschule besteht derzeit aus 18 Lehrenden (vgl. hierzu Anlage 1). Alle hauptamtlichen Lehrkräfte erfüllen die Voraussetzungen des Hochschulgesetzes Rheinland-Pfalz. Die nach beamtenrechtlichen oder tariflichen Vorschriften wöchentlich festgelegte Arbeitszeit beträgt in der Regel 18 Lehrveranstaltungsstunden (à 45 Minuten) je Woche bei 36 Lehrveranstaltungswochen jährlich. Das Jahreslehrdeputat für eine vollzeitbeschäftigte Lehrkraft beträgt somit 648 Lehrstunden. Bei der Betrachtung der tatsächlichen Lehrkapazität der Hochschule ist zu berücksichtigen, dass einige Lehrende Sonderfunktionen und Verwaltungsaufgaben übernehmen, weshalb deren Lehrpflicht reduziert wird. Darüber hinaus verringern Teilzeitbeschäftigung, Mutterschutz und Elternzeiten sowie Abordnungen und die Forschungsförderung in Form einer Reduzierung des Lehrdeputats ebenfalls die tatsächliche Lehrkapazität.

Praxisaufenthalte

Neben der Lehre an der Hochschule engagieren sich hauptamtliche Lehrkräfte in der Regel vier Wochen pro



Lehrbereichsleiter und Stellvertreter des Rektors, Prof. Oliver Kruse

Jahr in den Dienststellen der Deutschen Bundesbank oder der BaFin. Dies fördert in erheblichem Maße den Praxisbezug der Vorlesungsinhalte und gewährleistet, dass diese auf die tatsächlich im Berufsleben benötigten Kenntnisse sowie Fähig- und Fertigkeiten abgestimmt sind. Gleichzeitig dienen diese obligatorischen Praxiszeiten der individuellen theoretischen und praxisorientierten Fortbildung. Über diese Kontakte in die Praxis gewinnt die Hochschule regelmäßig Spezialisten für Lehraufträge an der Hochschule. Modulverantwortliche hauptamtliche Lehrkräfte stellen zudem sicher, dass neben der inhaltlichen Schwerpunktsetzung der Lehrstoff frei von Redundanzen vermittelt wird und nebenamtliche Lehrkräfte sich für die Betreuung von Bachelorarbeiten zur Verfügung stellen. Oft entwickeln sich hieraus auch Ideen für gemeinsame Forschungsprojekte.

Hochschullehrerkonferenzen

Viermal im Jahr finden Arbeitsgruppensitzungen des Lehrkörpers statt, an denen zusätzlich die Leitung des Studienbereichs und die Geschäftsführung des Prüfungsamts teilnehmen. In diesen Treffen tauscht sich das Kollegium über grundlegende Themen zur grundständigen Lehre aus und berät regelmäßig die Umsetzung von Modifikationen zur Prüfungsordnung, zum Studienplan und Modulkatalog. Dabei stehen mit Blick auf das Prüfungswesen stets auch

die Ergebnisse von Modulprüfungen im Fokus sowie Überlegungen wie Durchfaller- beziehungsweise Studienabbrecherquote möglichst gering gehalten werden können. Die Konferenzen unter Einbeziehung der Verantwortlichen von Studienbereich und Prüfungsamt fördert zudem den regelmäßigen Austausch zwischen den Beteiligten, was eine enge Zusammenarbeit der mit Lehre und dem Prüfungswesen betrauten Personen fördert und letztendlich der Betreuung der Studierenden vor Ort zugutekommt. Dies wiederum trägt dazu bei, die Qualitätsstandards in den Lehr- und Studienbedingungen hoch zu halten. In den Hochschullehrerkonferenzen tauschen sich Leitung und Lehrende auch über aktuelle und noch zu vergebende Forschungsprojekte beziehungsweise -freistellungen aus.

Vortragstätigkeiten außerhalb der grundständigen Lehre

Auch in dieser Berichtsperiode brachten sich die Lehrenden der Hochschule in zum Teil hochkarätigen Vortragsveranstaltungen außerhalb der grundständigen Lehre ein. Hervorzuheben ist hier der Vortrag von Uwe Schollmeyer, den dieser auf einer zweitägigen, hochkarätig besetzten Konferenz an der University of Buckingham in Großbritannien hielt:

Auf Einladung des Institute for International Monetary Research (IIMR) nahm Uwe Schollmeyer an der Konferenz

mit dem Titel "The Economics of Monetary Unions: Past Experiences and the Eurozone" teil. Die Konferenz fand am 21. und 22. Februar 2019 an der University of Buckingham in Großbritannien statt.

Rednerinnen und Redner aus ganz Europa befassten sich mit aktuellen Herausforderungen des Euro. Zu diesen Themen gehörten unter anderem eine Diskussion früherer Währungsunionen in Europa und des Goldstandards, die Messung der internen makroökonomischen Ungleichgewichte im Euroraum, Zahlungsverkehr und Zahlungsströme im Euroraum sowie die zur Stärkung des Euro erforderlichen Reformen. In einer von Charles Goodhart (London School of Economics) moderierten Session betrachteten Uwe Schollmeyer und Hans-Werner Sinn (ifo Institut, LMU München) in ihren Vorträgen die Architektur der Zahlungsverkehrssysteme im Euroraum und die Folgen für die Zentralbankbilanzen im Eurosystem.

Die anwesenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Vereinigten Königreich und anderen Ländern außerhalb des Euroraums zeigten sich sehr interessiert an den Fragen rund um den Ordnungsrahmen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion und debattierten die ökonomischen Folgewirkungen. Uwe Schollmeyer wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass ein Wettbewerb privater und zentralbankbetriebener Zahlungsverkehrssysteme möglich sei und in der Praxis auch stattfinde. „Jedoch muss aufgrund weltweit gültiger regulatorischer Vorgaben am Tagesende die Abrechnung stets auf Konten der Zentralbanken stattfinden“, sagte Schollmeyer. Dies komme auch der Liquiditätssteuerung der Banken entgegen. Es zeige sich, dass ein Wettbewerb von Zahlungsverkehrssystemen in der Regel nur in einem engen Oligopol (meist in einem Duopol) stattfindet.

Hierzu ist ein Konferenzband mit allen präsentierten Beiträgen erschienen. Herausgeber ist Juan Castaneda, Direktor des Institute for International Monetary Research und Dozent für Volkswirtschaftslehre an der University of Buckingham. Der Kontakt mit der Hochschule der Bundesbank besteht bereits seit dem Jahr 2016, als Castaneda einen Gastvortrag in Hachenburg hielt.

Neben ihrer Lehrtätigkeit unterstützen hauptamtliche Lehrkräfte den Träger auch durch die Übernahme weiterer Aufgaben, als



Uwe Schollmeyer, Prof. Charles Goodhart und Prof. Hans-Werner Sinn (v.l.)



Uwe Schollmeyer (2.v.l.) im Gespräch mit Prof. Geoffrey Wood (City University, London). Im Vordergrund Prof. Clemens Jobst (Österreichische Nationalbank und Universität Wien) und Prof. Hans-Werner Sinn

- Gutachterinnen und Gutachter in Auswahlverfahren des Zentralbereichs Personal für den Nachwuchs im gehobenen Bankdienst.
- Vortragende in anderen Ausbildungsprogrammen der Deutschen Bundesbank.
- Referentinnen und Referenten zu geldpolitischen Themen vor interessierten Besuchergruppen und Schulklassen sowie Interessierten im Rahmen der vom Personalmarketing organisierten Informationsfahrten nach Hachenburg.

Zudem nutzen hauptamtliche Lehrkräfte ihre Beziehungen zu Vertreterinnen und Vertretern der Zentralbereiche bei der Bundesbank oder bei internationalen Institutionen, um in Zusammenarbeit mit dem Studienbereich freiwillige Vortragsveranstaltungen, Workshops oder Kaminabende mit hochkarätigen Gästen zu aktuellen Themen zu organisieren. Hierbei gelingt es ihnen häufig, Fachleute und Spezialisten der Zentralbereiche für die Tätigkeit einer nebenamtlichen Lehrkraft zu gewinnen.

Nebenamtliche Lehrkräfte

Die Hochschule legt großen Wert auf eine enge Verzahnung von Fach- und Praxisstudium. Gemäß Anerkennungsbescheid des Wissenschaftsministeriums Rheinland-Pfalz kann die Hochschule bis zu einer Höchstgrenze von 30 Prozent aller erteilten Lehrstunden Lehraufträge an nebenamtliche Lehrkräfte vergeben. Rund ein Viertel der Lehrveranstaltungen

in den Fachstudien (in dieser Berichtsperiode 25,2 Prozent = 2.261 Lehrstunden) vergibt die Hochschule in Form von Lehraufträgen, die vom Senat auf Vorschlag durch den Rektor beschlossen werden. Nebenamtliche Lehrkräfte zeichnen sich durch ihre Berufserfahrung aus. Sie sind Fachleute auf ihrem Gebiet und vermitteln in Einsätzen ab vier Lehrstunden insbesondere praxisnahe Studieninhalte.

Insgesamt unterrichteten in dieser Berichtsperiode 117 nebenamtliche Lehrkräfte (Vorperiode: 114) in den Fachstudien und brachten sich auch als Prüfende in den Fachstudien ein.

Mit 66 Prozent stellen die 77 Bundesbankangehörige aus nahezu allen Arbeitsbereichen der Bank den größten Anteil an den nebenamtlichen Lehrkräften. Den nächstgrößeren Anteil mit 18 Prozent bilden 21 Angehörige von BaFin, Europäischer Zentralbank und anderen nationale Notenbanken. In dieser Periode hat sich die Zahl der Dozentinnen und Dozenten anderer Hochschulen mit 13 Lehrenden (Vorperiode: 6) mehr als verdoppelt. Die Gründe für den Anstieg lagen einerseits in der Verlagerung von Lehrstunden auf Lehrbeauftragte, um Abwesenheiten von hauptamtlich Lehrenden für Forschungsfreistellungen, längerfristige Abordnungen sowie Elternzeiten aufzufangen. Andererseits führte auch das Verhalten der Studierenden bei der Studienprofilwahl für das Vertiefungsstudium zu einer unterschiedlichen Anzahl von Studiengruppen in einem Modul, was sich wiederum auf den Einsatz von haupt- und nebenamtlichen Lehrkräften niederschlägt.

Darüber hinaus übernehmen auch Beschäftigte von international tätigen Kreditinstituten und privatwirtschaftlichen Unternehmen Lehraufträge. Nicht selten handelt es sich bei nebenamtlichen Lehrkräften um frühere Absolventinnen und Absolventen der Hochschule. Durch die Lehrtätigkeit stellen sie einerseits ihre Expertise zur Verfügung und zeigen andererseits ihre Verbundenheit zur Hochschule. In Anlage 3 sind die Namen der nebenamtlichen Lehrkräfte aufgeführt, die aktuell (Stand: 31. März 2019) Vorlesungen oder Vorträge an der Hochschule halten, Klausuraufgaben stellen und korrigieren sowie Themen für Referate, Präsentationen, Seminararbeiten und auch Bachelorarbeiten vergeben und bewerten.

Forschung

Forschungsauftrag und -rahmen

Der Forschungsauftrag ist in § 2 der Grundordnung definiert. Er umfasst anwendungsbezogene Forschung, die vorrangig auf die Aufgabenfelder der Bundesbank auszurichten ist, sowie didaktisch-methodische Forschung, die die Bildungsaktivitäten der Bank unterstützen soll. Über die individuelle Reduktion der Lehrverpflichtung fördert die Hochschule die Forschungs- und Publikationsaktivitäten des Lehrkörpers und kann dabei bis maximal 12,5 Prozent des Jahreslehrdeputats aller verfügbaren hauptamtlichen Lehrkräfte als Förderung vergeben. Der genannte Höchstwert richtet sich nach hochschulrechtlichen Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz.

Anträge auf Forschungsförderung

Hauptamtlich Lehrenden stellen ihre Projekte in Forschungskonferenzen vor, wo sie auch den Rahmen ihrer Forschungsförderung beantragen. Wie die Vergabe von Förderungen zu erfolgen hat, regelt die Geschäftsordnung zur Forschungsordnung (FO). Im Berichtszeitraum 2018/2019 wurde der nachstehende Antrag von zwei Lehrenden eingereicht und in einer Forschungskonferenz diskutiert:

Prof. Christopher Priberny und Prof. Christoph Schmidhammer (gemeinsames Projekt):

“Empirische Analyse von Ablauffiktionen variabel verzinslicher Produkte im Kontext von Basel III“ (Förderzeitraum: 1. April 2018 – 31. März 2019, Forschungsförderung: jeweils 96 Lehrstunden)

Neben der persönlichen Vorstellung des Projekts, legten die Antragstellenden in ihren Unterlagen dar, wie über Vertretungsregelungen die Lehr- und Prüfungszyklen an der Hochschule gewährleistet bleiben sollen. Im Anschluss an die Projektbeschreibung durch die Lehrenden beriet das Lehrkollegium unter Ausschluss der beiden Antragsteller das Vorhaben, um es anschließend als förderungswürdig im Sinne der Vergabekriterien nach § 6 FO einzustufen. Nachdem das positive Votum der Forschungskonferenz gewährte der Rektor den beiden Lehrenden die beiden beantragten Forschungsförderungen.

In ihrer Sitzung am 5. Februar 2019 befürwortete die Forschungskonferenz für den nächsten Berichtszeitraum weitere Deputatserleichterungen für hauptamtliche Lehrkräfte zur Förderung von Forschungsprojekten, die der Rektor durch Reduzierung der individuellen Lehrverpflichtung ebenfalls gewährte.

Forschungskolloquien

Über die in den vorhergehenden Berichtsperioden geförderten Aktivitäten und Ergebnisse berichteten hauptamtlich Lehrende in sogenannten Forschungskolloquien. So erhielten alle Kolleginnen und Kollegen des Lehrkörpers die Gelegenheit, sich über die Forschung an der Hochschule zu informieren und konnten vorgestellte Ergebnisse auch in eigene Lehrveranstaltungen einbauen. Die Vortragenden bekommen damit gleichfalls ein Feedback zu ihren wissenschaftlichen Beiträgen. Zudem fand in diesen Kolloquien ein Austausch über geplante Vorhaben statt und wie diese gegebenenfalls über gemeinsame Projekte realisiert werden könnten. Schließlich wird in den Kolloquien auch über die Teilnahme und Inhalte von wissenschaftlichen Tagungen berichtet, damit das Kollegium in Summe davon profitieren kann. Eine Zusammenstellung aller in den Jahren 2018 und 2019 erschienenen Publikationen der hauptamtlichen Lehrkräfte und der Leitung der Hochschule ist in der Anlage 2 zu diesem Jahresbericht, Seite 46, abgedruckt.

Forschungsassistenzen

Während ihres Praxisstudiums können Studierende auch ein Modul an der Hochschule verbringen. Meist entscheiden sich Studierende im Rahmen der Verhandlungen über die Betreuung einer Bachelorarbeit dazu, eine Assistenz im Forschungsprojekt der sie betreuenden Lehrkraft zu ver-

bringen. Ziel ist es im Anschluss an die Thesis das vorhandene Projekt weiterzutreiben, Daten zu beschaffen und auszuwerten oder eine vertiefte Literaturrecherche zu bestimmten Bereichen vorzunehmen. Die intensive Mitarbeit in dem Forschungsprojekt führt häufig sogar dazu, dass die Studierenden auch an der Präsentation oder der Publikation der Ergebnisse mitwirken können. Auch in diesem Jahr konnten Studierende ihre Arbeiten, die sie im Rahmen der Bachelorarbeit und während des Forschungsaufenthalts anfertigten, als eigene Beiträge der Öffentlichkeit präsentieren. So hielt zum Beispiel Prof. Oliver Kruse mit seinem Forschungsassistenten Florian Surwehne auf der sechsten bankenaufsichtlichen Fachtagung in Frankfurt am Main (siehe hierzu auch Kapitel 8, Seite 30 f.) einen gemeinsam entwickelten Vortrag zum Thema „Arbeit 4.0 – Inwieweit ersetzt die Technik den klassischen Bankmitarbeitenden?“. Auch der Studierende Johannes Schopp erhielt von Prof. Matthias Goeken die Möglichkeit, an der Präsentation gemeinsam erarbeiteter Ergebnisse aktiv mitzuwirken.

Forschungsvorträge

Auch im abgelaufenen Berichtsjahr stellten Lehrende ihre Forschungsvorhaben im Rahmen von Konferenzen und Symposien vor. Hervorzuheben ist hier Prof. Matthias Goeken, der seinen Konferenzbeitrag „Erfolgsfaktoren und Misserfolgsfaktoren im Projektmanagement – ein Systematischer Review“, gemeinsam mit Johannes Schopp, mittlerweile Absolvent der Hochschule, auf der Konferenz PVM 2018 (Projektmanagement und Vorgehensmodelle 2018) vorstellte und dort mit dem Best-Paper-Award aus-

„Die Auszeichnung als bester Beitrag der PVM 2018 kam vollkommen unerwartet!“

gezeichnet wurde. Der Konferenzbeitrag basiert auf der Bachelorarbeit von Johannes Schopp, die die Autoren gemeinsam weiterentwickelt haben. Untersucht wird, welche Faktoren positive und negative Auswirkungen auf den Projekterfolg haben.

Nach einem Begutachtungsprozess durch das Programmkomitee wurde der Beitrag sowohl zur Veröffentlichung im Tagungsband als auch zur Präsentation auf der Konferenz angenommen. Bereits die Präsentation am Vormittag des 15. Oktober 2018 durch die Autoren und die anschließende



Foto: Matthias Ketz
Prof. Matthias Goeken

Diskussion waren eine erfreuliche Gelegenheit, die Forschungsergebnisse einem prominenten Fachpublikum vorstellen zu können. „Die Auszeichnung als bester Beitrag der PVM 2018 kam dann aber vollkommen unerwartet – umso mehr freuen wir uns, dass unser Paper so gut aufgenommen und vom Programmkomitee als relevant und hochwertig beurteilt worden ist“, so Matthias Goeken. In der Begründung der Entscheidung wurden von Prof. Dr. Oliver Linsen, Sprecher der Fachgruppe IT-Projektmanagement der GPM, insbesondere das methodische Vorgehen und die hohe Praxisrelevanz der Ergebnisse hervorgehoben.

Forschungs- und Praxisaufenthalte

Einen längerfristigen Forschungs- und Praxisaufenthalt absolvierte Prof. Beate Jüttner-Nauroth in den Vereinigten Staaten und zwar an der Federal Reserve Bank (FED) in St. Louis. Für ein halbes Jahr zog sie im Juli 2018 mit ihrer Familie auf den Campus der Southern University of Illinois (SIUE), die sich in dem Städtchen Edwardsville befindet, somit vor den Toren der Großstadt St. Louis. Prof. Jüttner-Nauroth, von Hause aus studierte Betriebswirtin, widmete sich im Rahmen ihres Forschungsaufenthalts an der FED dem Themenkomplex des Einflusses von Inflation auf Rechnungslegungsgrößen.

Mit ihr gemeinsam nahmen vier weitere Forscher ihre Arbeit in der Forschungsabteilung der FED auf, so dass es



ausreichend Gelegenheit gab, sich miteinander auszutauschen. Manche Aufenthalte umfassten nur einige Tage, andere aber auch ein halbes oder ein ganzes Jahr. Da ihr Aufenthalt bis zum Jahresende andauerte, erhielt Prof. Jüttner-Nauroth die Möglichkeit, sich mit zahlreichen Forscherinnen und Forschern über deren Ergebnisse, Papiere oder Ideen auszutauschen beziehungsweise an deren Präsentationen und Seminaren teilzunehmen. Eine Erkenntnis ließ sich dabei festhalten: Viele Forscher aus der Forschungsabteilung der FED, die insgesamt sehr international aufgestellt ist, interessierten sich besonders für die treibenden Faktoren der Wirtschaftskraft und des wirtschaftlichen Erfolges Deutschlands.

„Mit mir nahmen vier weitere Forscher ihre Arbeit auf, so gab es ausreichend Gelegenheit, sich miteinander auszutauschen.“

Einen weiteren, längerfristigen Forschungs- und Praxisaufenthalt begann im März 2018, somit am Ende dieser Berichtsperiode für Prof. Urs Lendermann. Lendermann wurde für acht Wochen zum Internationalen Währungsfonds abgeordnet. Über seine Forschungsergebnisse und Erfahrung wird im Jahresbericht 2019/2020 berichtet sowie vorab auf der Homepage der Hochschule.



Foto: Matthias Keitz
Prof. Beate Jüttner-Nauroth

3. Fachstudien an der Hochschule

„Durchschnittlich leben und lernen 220 Studierende auf dem Campus. Die studentische Betreuung vor Ort sowie die Planung und Organisation der Vorlesungen obliegen dem Team Studienbereich.“

Mit dem dualen Bachelor-Studium „Zentralbankwesen/ Central Banking“ bieten die Deutsche Bundesbank und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) einen einzigartigen Berufseinstieg in die Welt des Zentralbankwesens und in die Laufbahn des gehobenen Dienstes. Aktuell erhalten 140 Bundesbankstudierende und bis zu 16 BaFin-Anwärterinnen und Anwärter einen Studienplatz an der Bundesbank-Hochschule. Da die BaFin aus personalpolitischen Erwägungen nur fünf Regierungsinspektorat-anwärterinnen und -anwärter für den Oktobertermin einstellte übernahm die Bundesbank die freie Kontingente und nahm in diesem Berichtszeitraum 151 Studierende auf. Unter den somit 156 Studierenden befanden sich 67 Studienanfängerinnen (Vorperiode: 70 Anwärterinnen); dies entspricht einer Frauenquote von rund 43 Prozent. In der Betrachtung der letzten fünf Berichtsperioden liegt der Durchschnitt der Zahl der weiblichen Studierenden bei 45 Prozent. Die durchschnittliche Quote derjenigen, die das Studium vorzeitig auf eigenen Wunsch beenden liegt längerfristig bei unter zehn Prozent.

Fachstudien an der Hochschule

Das dreijährige duale Studium sieht eine enge Verknüpfung von Theorie und Praxis vor; deshalb wechseln sich das Fachstudium an der Hochschule und die Praxisstudien in den Dienststellen der Deutschen Bundesbank ab. Insgesamt entfallen 60 Prozent der dreijährigen Studienzeit auf das theoretische Studium auf dem Campus in Hachenburg. Über die vier Studienabschnitte Grund-, Aufbau-Vertiefungsstudium 1 (jeweils sechs Monate) und Vertiefungsstudium 2 (vier Monate) verteilt, verbringen die Anwärterinnen und Anwärter insgesamt 22 Monate auf Schloss Hachenburg. Unmittelbar an das Ende des Vertiefungsstudiums 2 schließt sich die Anfertigung einer zwei-monatigen Bachelorthesis an. Zum Stichtag 31. März 2019 nahmen insgesamt 388 Studierende am Bachelorstudium teil – Tendenz aufgrund erhöhter Einstellungs-



Leiter des Studienbereichs, Christof Wolf

kontingente steigend. Aktuell befinden sich durchschnittlich rund 220 Studierende an der Hochschule in Hachenburg. (zu Einstellungszahlen und Studierenden in Studienabschnitten siehe im Anhang 7, Abbildung 1 und Tabelle 1).

Das Team des Studienbereichs unterstützt sowohl die Studierenden als auch die Lehrenden bei der Organisation und Durchführung des Studiums. Sämtliche Vorlesungen der haupt- und nebenamtlichen Lehrenden sowie zahlreiche Sonderveranstaltungen werden seitens des Studienbereichs für alle Studienabschnitte koordiniert und verplant; in diesem Berichtszeitraum waren dies allein 9.282 Lehrstunden in der grundständigen Lehre (Vorperiode = 8.983 Lehrstunden). Die Zahl der erteilten Vorlesungen variiert mit der Anzahl der Studierenden in einer Studiengruppe sowie mit deren Wahlverhalten am Ende des Aufbaustudiums.

Die Gruppengrößen, in denen der Unterricht stattfindet, liegen derzeit zwischen 25 und 40 Studierenden und müssen insbesondere in den IT-Vorlesungen mit Blick auf die Didaktik und aufgrund der Kapazität der Computerräume noch weiter aufgeteilt werden. Mit der Wahl eines Studienprofils, das für das gesamte Vertiefungsstudium gilt und im letzten Studienabschnitt eine weitere profilabhängige Entscheidung für ein Wahlmodul vorsieht, gestaltet sich die Trimesterplanung stets als ein kompliziertes Unterfangen.

Eine Herausforderung für die Kolleginnen der Vorlesungsplanung bildete dabei vor allem die Terminkoordinierung für rund 120 nebenamtliche Lehrkräfte, deren Terminpräferenzen sich nicht immer leicht in die Abläufe an der Hochschule integrieren lassen. Aber auch kurzfristige Dienstreisen sowie längerfristige Abwesenheiten, wie Abordnungen und Elternzeiten bei hauptamtlich Lehrenden, die unter anderem zu internen Stundenumschichtungen und Vertretungslösungen führten, galt es in diesem Jahr zu berücksichtigen. Da zudem ausgefallene Vorlesungen fast immer nachgeholt werden, führt dies in den Plänen zusätzlich zu einer Verdichtung. Gleichwohl konnte auch in diesem Jahr die Zahl der endgültig ausgefallenen Lehrstunden mit weniger als einem Prozentpunkt äußerst gering gehalten werden (2018/2019: 48 Lehrstunden; 0,5 Prozent aller erteilten Lehrstunden).

Zusätzlich zu den Vorlesungen organisierte das Team in Abstimmung mit der Hochschulleitung Sonderveranstaltungen, wie Inklusionstage mit der Schwerbehindertenvertretung bei der Zentrale der Bundesbank und Workshops in Form von Kaminabenden mit verschiedenen Zentralbereichsleitern der Bundesbank-Zentrale, einen Drogenpräventions-Workshop mit dem Polizeipräsidium Koblenz sowie Gastvorträge von Experten aus dem In- und Ausland. Als erste Ansprechperson der Studierenden vor Ort bildet die Studienbereichsleitung die Schnittstelle zu allen in der Bundesbank und der BaFin mit Studienbetreuungsfragen beauftragten Stellen.

Auch in diesem Jahr führten der Rektor Keller und Studienbereichsleiter Wolf während der Fachstudien in regelmäßigen Abständen Gespräche mit den Studierenden über die Studienbedingungen, die sogenannten Zwischen- und Abschlusssprachen im Grund- beziehungsweise Vertiefungsstudium 2. Auch zu der jährlichen Vollversammlung, unter dem Vorsitz der Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher, werden der Rektor und der Leiter des Studienbereichs regelmäßig eingeladen, um im Kreise der mehr als 220 an der Hochschule anwesenden Studierenden Rede und Antwort zu stehen sowie von der Studierendenschaft adressierte Anträge entgegenzunehmen und zu bewerten.

Darüber hinaus bietet die Hochschule den Studierenden ein breites Angebot für eine Beratung in studentischen und persönlichen Belangen an; siehe hierzu den folgenden Abschnitt zur Studierendenberatung.

Umfassende Studierendenberatung

„Den Studierenden unserer Hochschule steht ein umfassendes Beratungsangebot zur Verfügung.“



Vertrauensdozentin und hauptamtlich Lehrende, Prof. Nicole Jung

Zu jeder Zeit während ihres Studiums können sich die Studierenden an unterschiedliche Stellen in der Hochschule oder in der jeweiligen Einstellungsbehörde wenden. An der Hochschule bietet Prof. Nicole Jung (Vertretung: Prof. Matthias Goeken) als Vertrauensdozentin die Möglichkeit, studentische Fragen und Probleme in ihren Sprechstunden zu adressieren. Studienbereichsleiter Christof Wolf bietet zudem eine studiengangspezifische Beratung und eine Betreuung bei persönlichen Belangen an. Zugleich ist er Ansprechpartner für schwerbehinderte Studierende und bildet das Bindeglied zur Schwerbehindertenvertretung bei der Zentrale in Frankfurt.

Das Team um den Geschäftsführer des Prüfungsamtes, Prof. Andreas Kremer, informiert die Studierenden über die wichtigsten Bestimmungen der Studien- und Prüfungsordnung sowie die Termine und Regularien der jeweils zu erbringenden Prüfungsleistungen.

Eine Beratung in allen fachlichen und organisatorischen Fragen rund um das Praxisstudium führen der Praxiskoordinator Lothar Thiel sowie der Zentraltutor der Bundes-

bank, Timo Straßenmeyer, und die Zentraltutorin der BaFin, Kornelia Altus, durch. Gemeinsam mit dem für die Ausbildung im gehobenen Bankdienst zuständigen Team in der Abteilung Aus- und Weiterbildung der Zentrale sind sie für die organisatorische Abwicklung der Praxisphasen zuständig. Das Betreuungsteam im Zentralbereich Personal um den Personalreferenten für Nachwuchskräfte, Daniel Giehl, beantwortet Studierenden alle beamtenrechtliche Fragen und klärt sie bereits während des Studiums über berufs- und karriererelevante Aspekte einer Beschäftigung bei der Bundesbank auf.

Über einen institutionalisierten gemeinsamen Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Hochschule sowie der Personal- und Ausbildungsabteilung wird der Informationsfluss zwischen allen für den Studiengang zuständigen Stellen in der Bundesbank sichergestellt, mit dem Ziel die Studienbedingungen an der Hochschule und in der Praxis stetig zu verbessern. Sollten während der Studienzeit familiäre oder auch psychologische Probleme auftreten, so gelten die Mitarbeiterinnen der Sozialberatung in der Frankfurter Zentrale als eine weitere Anlaufstation. In Ergänzung hierzu bietet die Bundesbank unabhängig von Sprechzeiten die Beratung durch „meinEAP“, wo speziell qualifizierte Beraterinnen und Berater Hilfe bei Stress oder Konflikten am Arbeitsplatz oder auch privaten und gesundheitlichen Problemen offerieren. Hierzu hat die Bundesbank als Angebot für alle Beschäftigten einen Dienstleistungsvertrag mit der INSITE-Interventions GmbH über eine Beratung in Krisensituationen abgeschlossen.

Mathe-Tutorien ohne ECTS-Anrechnung

Die Idee von Mathe-Tutorien in Form eines Vorkurses wurde erstmalig im Einstellungstermin April 2018 umgesetzt. Ziel dieses Kurses ist es dem Problem fehlender quantitativer Vorkenntnisse und somit höherer Abbrecher- sowie Durchfallerzahlen zu begegnen. Die vorgesehenen 20 Lehrstunden teilen sich hälftig auf die Einführungswochen in Budenheim sowie den Beginn des Grundstudiums in Hachenburg.

An den beiden Kursen im April und Oktober, die sich ausschließlich der Grundlagenmathematik widmeten, nahmen die Studierenden, analog zum ebenfalls seit Jahren angebotenen Englischkurs, freiwillig teil, weshalb hier auch keine ECTS-Anrechnung erfolgte. Die Leitung der Kurse übernahm für die beiden Einstellungstermine in 2018 Prof.

Christopher Priberny. Perspektivisch wird das Angebot über einen Lehrauftrag abgewickelt.

Unterstützung des Personalmarketings

Der Wettbewerb um die „besten Köpfe“ ist in vollem Gange, daher bemüht sich die Bundesbank verstärkt, die Aufmerksamkeit von Schulabgängern und Studieninteressierten auf die eigene Hochschule zu lenken und somit den Rekrutierungserfolg für den Nachwuchs im gehobenen Bankdienst zu erhöhen. Um im breiten Angebot der dualen Studiengänge die Präsenz der Bank und ihres Bachelorstudiums zum Zentralbankwesen zu erhöhen, unterstützt der Studienbereich seit Jahren das Team um den Leiter des Personalmarketings bei der Deutschen Bundesbank in Frankfurt, Mario Stolzenbach, in diesen Bemühungen. Hierzu gehören die Organisation und Abwicklung von Informationsfahrten für Studieninteressierte zur Hochschule, aber auch das zur Verfügungstellen von Informationsmaterial über hochschuleigene Events für die Postings in den vom Personalmarketing initiierten Social-Media-Auftritten, wie Facebook und Instagram. Das nächste gemeinsame Projekt ist die Organisation eines Studieninformationstages, der erstmalig am 31. August 2019 an der Hochschule stattfinden wird. Zudem übernimmt die Hochschule regelmäßig die Aufgabe, bei Berufs- und Studieninformationsveranstaltungen lokaler Gymnasien das Bachelorstudium in Hachenburg und den Arbeitgeber Deutsche



Besuch einer Schulklasse des Privaten Gymnasiums Marienstatt am 18.04.2018 zu einem Vortrag von Prof. Oliver Kruse an der Hochschule



Das Team von Regiepapst aus München beim Dreh des Imagefilms mit Studierenden der Hochschule

Bundesbank mit seinen weiteren Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten vorzustellen. Und tatsächlich ließen sich bereits zahlreiche Westerwälder Schulabgängerinnen und -abgänger von der Möglichkeit eines Studiums quasi „vor der Haustür“ überzeugen.

Realisierung eines Imagefilms

Nach der Fertigstellung eines deutsch- und englischsprachigen virtuellen Rundgangs auf der Homepage der Hochschule trat in diesem Berichtsjahr das Team des Personalmarketings mit einem weiteren Projekt an die Hochschule heran: eine Imagefilmproduktion. Kurz und prägnant sollte der geplante Film sein, dabei Interessierte ansprechen und über die Studiemöglichkeiten bei der deutschen Zentralbank informieren. Der Studienbereich unterstützte das Projekt mit der Organisation des Drehs vor Ort, zu dem auch Drohnenflüge gehörten. Die Begeisterung bei den Studierenden für dieses Projekt war sehr groß, weshalb sich zahlreiche Freiwillige für ein Casting meldeten, um neben den Statisten- auch eine der begehrten Haupt-, da Sprechrollen zu ergattern. Unter der Regie eines professionellen Teams entstand ein interessanter Zweieinhalb-Minüter, der nun auf den Homepages von Bundesbank und Hochschule auf zahlreiche Klicks wartet.



Professioneller Dreh mit Studierenden der Hochschule

4. Praxisstudien

„Die Hochschule bestimmt und überwacht die Gestaltung und Organisation der Praxisstudien und kann hierbei auf motivierte und kompetente Ausbildungsverantwortliche zurückgreifen.“

In der Verordnung über den Vorbereitungsdienst für den gehobenen Bankdienst der Deutschen Bundesbank ist festgelegt, dass die Hochschule die Gestaltung und Organisation der Praxisstudien bestimmt und überwacht. Da sie dies personell nicht alleine stemmen kann, greift sie hierfür auf Ausbildungsverantwortliche zurück. An der Hochschule sind dies eine Praxiskoordinatorin beziehungsweise ein Praxiskoordinator und in den jeweiligen Einstellungsbehörden eine Zentraltutorin beziehungsweise ein Zentraltutor. Diese werden wiederum in den Dienststellen durch eine Vielzahl an Praxistutorinnen und -tutoren unterstützt. Nachstehend werden die für das Praxisstudium verantwortlichen Personen und deren Aufgaben beschrieben.

Praxiskoordination

An der Hochschule nimmt der hauptamtlich Lehrende Lothar Thiel die Funktion des Praxiskoordinators wahr; als seine Vertreterin wurde Katja Rodig bestellt. Thiels Aufgabe besteht darin, mit den bei den Einstellungsbehörden installierten Zentraltutoren die Fach- und Praxisstudien inhaltlich aufeinander abzustimmen. Hierzu tauschen sie in regelmäßigen Besprechungen mit den Praxistutorinnen und -tutoren Erfahrungen aus und koordinieren die Abfolge von Theorie- und Praxisinhalten im Detail.

Zentraltutorin und Zentraltutor

In Abstimmung mit der Hochschule bestellen die Einstellungsbehörden eine Zentraltutorin oder einen Zentraltutor sowie eine Vertretung. Bei der Bundesbank hat diese Funktion Timo Straßenmeyer aus der Abteilung Aus- und Weiterbildung der Zentrale übernommen, bei der BaFin wurde Kornelia Altus zur Zentraltutorin bestellt.

Studierende absolvieren während ihres zwölf Monate dauernden Praxisstudiums insgesamt sieben Module, die jeweils mit einem Workload von je 7 ECTS bemessen sind.



Praxiskoordinator und hauptamtlich Lehrender, Lothar Thiel

Um die Koordination der Praxisabschnitte und die darin zu vermittelnden Studieninhalte bestmöglich aufeinander abzustimmen, fertigen die Zentraltutoren für die Studierenden Ausbildungspläne aus – Vorgaben zu der Ausgestaltung dieser Übersichten liefert die Hochschule. Die Teams um die Zentraltutoren sind für die Abläufe und Organisation der jeweiligen Studienabschnitte verantwortlich und regeln die Formalitäten sowie die Unterbringung der Studierenden während der Praxisaufenthalte. Der ständige Austausch zwischen den an der Ausbildung Beteiligten sorgt dafür, dass auftretende Probleme von Studierenden an die verantwortlichen Stellen weitergeleitet und schnell behoben werden. Dadurch und durch die Einbindung der Zentraltutoren in die Evaluationsprozesse, wird eine nachhaltige Qualitätssicherung in den Praxisstudien sichergestellt – sowohl bei der Bundesbank als auch bei der BaFin.

Praxistutorinnen und Praxistutoren

In der Bundesbank sind derzeit 712 Beschäftigte (Vorperiode: 700) und bei der BaFin 158 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorperiode: 159) aus allen Geschäftsbereichen und Dienststellen beider Behörden als Praxistutorinnen und -tutoren eingesetzt. Bestellt werden kann, wer über Berufserfahrung und didaktische Fähigkeiten verfügt sowie mindestens einen Bachelorabschluss oder eine gleichwertige

Qualifikation besitzt. Die Bestellung erfolgt durch die Hochschule im Einvernehmen mit der Zentraltutorin oder dem Zentraltutor und auf Vorschlag der betroffenen Dienststelle. Diese kann wiederum weitere Auszubildende einsetzen, um bei Bedarf die Ausbildungsverantwortlichen zu unterstützen. Um auch hier die Qualitätsstandards hochzuhalten und eine nachhaltige Fortentwicklung zu gewährleisten, bieten die Hochschule und die Verantwortlichen der Einstellungsbehörden ein eigenes Schulungsprogramm für alle Ausbildungsverantwortlichen an.

Ergänzend dazu treffen sich jährlich die Verantwortlichen mit den Praxistutorinnen und -tutoren zu Schulungen und Erfahrungsaustauschen. Eine dieser Veranstaltungen fand vom 12. bis zum 13. März 2019 im Tannenhof statt, einem der Ferienheime, die die Bundesbank für ihre Beschäftigten und deren Familien eingerichtet hat und in denen auch Tagungen und Konferenzen abgewickelt werden. Einen Überblick über die Anzahl an Veranstaltungen, die die Praxiskoordination der Hochschule und das Team um den Bundesbank-Zentraltutor Timo Straßenmeyer gemeinsam anbieten, gibt Tabelle 2 im Anhang. Abbildung 2 stellt die Herkunft der Praxistutorinnen und -tutoren sowie der Prüfenden von Bundesbank und BaFin nach Geschäftsbereichen dar.

Praxisphase auch im Ausland möglich

In der letzten Praxisphase des Studiums können die Studierenden ein Modul des Praxisstudiums 4 bei geeigneten Stellen im Inland oder im europäischen Ausland verbringen. Geeignet sind Institutionen wie eine andere Zentralbank oder Aufsichtsbehörde. Aber auch die Europäische Zentralbank und Ministerien samt nachgeordneten Dienststellen sowie internationale Organisationen und anderen öffentlichen Institutionen des Finanzsektors können ausgewählt werden. Bis zu sieben Wochen dauert das Praxismodul, somit besteht genügend Zeit die wesentlichen Aufgaben der Partnerinstitution und deren Bezug zum Europäischen System der Zentralbanken (ESZB) beziehungsweise zur Einstellungsbehörde kennenzulernen. In diesem Jahr verbrachten 83 Anwärtinnen und Anwärter (Vorperiode: 68 Studierende) einen Aufenthalt außerhalb ihrer Einstellungsbehörde, davon 20 bei inländischen und 63 bei ausländischen Institutionen (Vorperiode: 13 Inland, 55 Ausland). Anlage 6 gibt einen Überblick über die Institutionen im Inland und europäischen Ausland. Die Initiative liegt hierbei bei den Studierenden selbst, während das Team um Bundesbank-Zentraltutor Timo Straßenmeyer, das der Abteilung Aus- und Weiterbildung angehört, neben der Kontaktabahnung auch die Regelung des vertraglichen Rahmens übernimmt, wie auch die Abnahme der vor Ort zu erbringenden Modulprüfungen.



Foto: Bundesbank

Schulung und Erfahrungsaustausch mit den Praxistutorinnen und -tutoren am 13.03.2019

5. Prüfungswesen

„Das Team der Geschäftsführung des Prüfungsamtes achtet darauf, dass Bewertungsmaßstäbe gleichmäßig angewendet werden.“

Mit der Organisation und Durchführung der Laufbahnprüfung ist ein unabhängiges und nicht weisungsgebundenes Prüfungsamt an der Hochschule betraut. Dieses besteht derzeit aus

- dem Rektor: Prof. Erich Keller als Vorsitzendem
- dem Geschäftsführer des Prüfungsamtes: Prof. Andreas Kremer
- einem Hauptamtlich Lehrenden: Prof. Urs Lendermann
- einem Ausbildungsverantwortlichen: Lothar Thiel.

Außer dem Rektor werden die weiteren Mitglieder des Prüfungsamts auf jeweils vier Jahre bestellt. Das Prüfungsamt bedient sich einer eigenen Administration, die von einem Geschäftsführer geleitet wird. Ihr obliegt es insbesondere, für die Entwicklung und gleichmäßige Anwendung der Bewertungsmaßstäbe Sorge zu tragen sowie die Prüfungsorte und Prüfungszeitpunkte zu bestimmen und sie den Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmern rechtzeitig mitzuteilen. Bei Prüfungen in den Praxisstudien kann das Prüfungsamt die Befugnis zur Bestimmung und Bekanntgabe der Prüfungsorte sowie der Zeitpunkte auf die Ausbildungsverantwortlichen übertragen. Darüber hinaus trifft bei Vorliegen einer Behinderung das Prüfungsamt Entscheidungen zu Erleichterungen beim Ablegen von Modulprüfungen, bei der Bachelorarbeit und der mündlichen Abschlussprüfung als Nachteilsausgleich, wobei es auf Art und Schwere einer Behinderung Rücksicht nimmt.

Prüfungsleistungen in den Fachstudien

Insgesamt legen die Studierenden im Studiengang Zentralbankwesen 27 Prüfungen ab. Zieht man die sieben Modulprüfungen, die während der vier Praxisphasen zu absolvieren sind, sowie die Bachelorarbeit und die mündliche Abschlussprüfung ab, verbleiben im Fachstudium an der Hochschule 18 Modulprüfungen. Hierbei handelt es sich um jeweils fünf Klausuren im Grund-(GS) und Aufbaustudium (AS) sowie in Abhängigkeit vom gewählten Studien-



Geschäftsführer des Prüfungsamtes und hauptamtlich Lehrender,
Prof. Andreas Kremer

profil um weitere zwei beziehungsweise drei Klausuren im Vertiefungsstudium 1 (VS 1). Im späteren Verlauf des Fachstudiums werden teilnehmeraktivierende Modulprüfungen in Form von Referaten im VS1 sowie in Form von Präsentationen, Seminararbeiten oder mündlicher Prüfung im Vertiefungsstudium 2 (VS2) angeboten. Das System modulbegleitender Prüfungsleistungen wird angewandt um einerseits jederzeit einen Überblick über den aktuellen Studienerfolg zu haben und um andererseits ermitteln zu können, ob die in den Modulbeschreibungen vorgegebenen Kompetenzen von einem Studierenden tatsächlich erworben wurden. In jedem der 18 Module des Fachstudiums müssen die Studierenden eine Prüfung ablegen. Ein Modul ist bestanden, wenn die Prüfungsleistung mit mindestens 5 Rangpunkten (also der Note „ausreichend“) bewertet wird. Dies setzt zum Beispiel bei Klausuren voraus, dass mindestens 50 Prozent der geforderten Leistung erzielt werden. Zum Bestehen der Laufbahnprüfung müssen alle im Studienplan genannten Prüfungsleistungen bestanden werden. Jede Prüfung kann bei Nichtbestehen grundsätzlich einmal wiederholt werden. Darüber hinaus kann jeweils in einem Pflicht- und in einem Wahlmodul eine zweite Wiederholung erfolgen, die sogenannte „Jokerprüfung“ (gem. § 17 (3) Satz 3 Nr. 1 Bundeslaufbahnverordnung). Im Anhang geben die Tabellen 3 bis 7 Auskunft über die im Berichts-

zeitraum in den jeweiligen Modulprüfungen im Durchschnitt erzielten Ergebnisse. Für die Auswahl der Einstellungstermine ist jeweils der Zeitpunkt des endgültigen Abschlusses der Klausurserie maßgeblich. Die Ergebnisse zeigen, dass die Quote der endgültig durchgefallenen Studierenden zu Beginn des Studiums höher ausfällt als im weiteren Verlauf.

Prüfungsleistungen im Praxisstudium

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 867 Prüfungen in den Praxismodulen abgelegt, davon war eine Wiederholungsprüfung wegen Nichtbestehens des Praxismoduls. Im Endergebnis (mit dienstlicher Bewertung) wurden alle Praxismodule bestanden.

Die Abbildungen 3 und 4 im Anhang geben einen Überblick über die Verteilung der gewählten Prüfungsformen beziehungsweise die erzielten Ergebnisse.

Die Prüfungen der Praxisstudien werden durch 915 Prüferinnen und Prüfer (Stand am Ende der Berichtsperiode) der Deutschen Bundesbank und der BaFin abgenommen, welche in speziellen Schulungen der Praxiskoordination auf diese Tätigkeit vorbereitet wurden. Die Modulprüfungen bei externen Institutionen übernehmen die Zentraltutorin der BaFin und der Zentraltutor der Bundesbank jeweils für die Studierenden der eigenen Einstellungsbehörde, überwiegend in englischer Sprache.

Akademische Abschlussfeiern

Erleichterung, Freude und auch eine gehörige Portion Stolz: Das konnte man in allen 64 Gesichtern der Absolventinnen und Absolventen ablesen, die Ende September in einem feierlichen Akt ihre Bachelor-Urkunde erhielten. Drei Jahre lang hatten sie sich in Praxisphasen und diversen Studienabschnitten bewährt, ehe sie nun ihre Bachelorurkunden überreicht bekamen. Diese Aufgabe übernahm Ende September 2018 Joachim Wuermeling, Vorstandsmitglied der Bundesbank, unter anderem zuständig für die

„Wir brauchen Sie mit Ihrem Wissen, das Sie im Studium erworben haben.“

Bankenaufsicht. In seiner Festrede vor rund 200 geladenen Gästen, darunter zahlreichen Führungskräften der Bank, machte Wuermeling deutlich, dass auch die Bundesbank in Zeiten der Digitalisierung gefordert sei, „agiler“ zu werden. Dennoch bleiben die Ziele selbst die gleichen: „Wir bleiben uns treu. Unsere Ansätze sind bewährt und haben sich als flexibel erwiesen.“ Aber bei jeder neuen Entwicklung müsse die Bank prüfen, ob die Ansätze noch adäquat seien. Diese großen Herausforderungen könne die Bank nur gemeinsam mit den Nachwuchskräften bewältigen.



Absolventinnen und Absolventen des Einstellungstermins Oktober 2015



Foto: Arno Swillus

Vorstandsmitglied Joachim Wuermeling am 27.09.2018 in Hachenburg

„Wir brauchen Sie mit Ihrem Wissen, das Sie im Studium erworben haben. Noch dringender aber brauchen wir Sie mit Ihrer Aufgeschlossenheit für Neues, Ihrer Fantasie, Ihrer Kreativität“, rief er den Absolventinnen und Absolventen zu. Gleichzeitig appellierte er an sie, kritisch zu bleiben, Fragen zu stellen und nicht alles als gegeben hinzunehmen. Nach der musikalisch umrahmten Feierstunde erhielten die Absolventinnen und Absolventen von den Verantwortlichen der Personalabteilungen in Bundesbank und BaFin

ihre Ernennungsurkunden. Dieser formale Akt ist verbunden mit der Übernahme in den Dienst ihrer Einstellungsbehörden, sodass mit dem Abschluss des Studiums nahtlos der Start ins Berufsleben beginnen konnte.

In der akademischen Abschlussfeier Ende März haben insgesamt 49 Studierende, darunter vier von der BaFin, den akademischen Grad „Bachelor of Science“ verliehen bekommen. Den Festvortrag bei dieser Veranstaltung hielt das für die Hochschule zuständige Vorstandsmitglied, Burkhard Balz.

Rektor Erich Keller betonte in seiner Ansprache, dass nach einem Start an der Hochschule gute Karrierewege in der Bundesbank offen stünden und die Aufgaben Geldwert-

„Wer kräftig zupackt, macht seinen Weg“

und Finanzstabilität es „wirklich wert“ seien, ihnen sein ganzes Berufsleben zu widmen. 27 der 49 Studierenden erreichten die Gesamtnote „gut“, die anderen 22 „befriedigend“. Somit sei das Ergebnis sehr erfreulich.

In der Feierstunde Ende März 2019 wurden auch die Jahrgangsbesten ausgezeichnet. Carina Fleischer erzielte das beste Ergebnis des Jahrgangs. „Viel hat zur Eins nicht gefehlt“, sagte Keller.



Foto: Matthias Keller

Vorstandsmitglied Burkhard Balz hält am 28.03.2019 den Festvortrag in Hachenburg



Absolventinnen und Absolventen des Einstellungstermins April 2016

Die Aufgaben und Karrierewege waren auch die Themen der Festrede von Burkhard Balz, der im Vorstand der Bundesbank für die Hochschule zuständig ist: „Wir in der Bundesbank gestalten die Zukunft Europas entscheidend mit an den Schnittstellen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.“ Er ermutigte die Nachwuchskräfte, ihr in der Hochschule erworbenes Wissen aktiv ins Arbeitsleben einzubringen: „Wer kräftig zupackt, wenn der Wind tobt und fleißige Hände gebraucht werden, der macht in der Bundesbank auch seinen Weg, davon bin ich fest überzeugt!“

Balz ermahnte die Absolventinnen und Absolventen außerdem dazu, trotz aller täglichen Detailarbeit nicht den Blick auf das eigentliche Ziel des Handelns zu verlieren. An die Adresse der Nachwuchskräfte richtete der ehemalige EU-Parlamentarier folgenden Appell: „Sie sind jetzt als Generation – aber auch ganz persönlich – gefordert, die friedliche Kooperation weltweit, aber vor allem in Europa zu gestalten und weiter zu entwickeln.“

Zur Tradition dieser Veranstaltungen gehört es, dass auch die Studierenden das dreijährige Studium Revue passieren lassen: „Wenn sich die Gruppenarbeitsräume langsam füllen, die Studierenden häufiger Jogginghose tragen und der Konsum von Süßigkeiten zunimmt, heißt das meistens, dass die Klausurenphase immer näher rückt“, erinnerte sich Gruppensprecher und Absolvent Murat Köster.



Vorstand Balz und Rektor Keller mit der Jahrgangsbesten Carina Fleischer

6. Qualitätssicherung

„Die Qualität von Studium und Lehre wird unter Mitwirkung der Studierenden sowie der haupt- und nebenamtlichen Lehrkräfte und der im Praxisstudium involvierten Personen kontinuierlich evaluiert.“

Evaluation des Studiums

Die Qualität von Studium und Lehre wird unter Mitwirkung der Studierenden, der haupt- und nebenamtlichen Lehrkräfte, der Zentral- sowie Praxistutorinnen und -tutoren, des Verwaltungspersonals der Hochschule sowie weiterer Repräsentanten der beiden Einstellungsbehörden Deutsche Bundesbank und BaFin kontinuierlich evaluiert. Die Ordnung für das Qualitätssicherungskonzept (OQsk) enthält die grundlegenden Bestimmungen zur Erfüllung der Anforderungen nach § 5 Hochschulgesetz des Landes Rheinland-Pfalz. Die Strategie, die diesem Konzept zugrunde liegt, dient der ständigen evaluations- und feedbackgestützten Optimierung der Qualität des Fach- und Praxisstudiums sowie von Lehre und Forschung. Insbesondere die Studierbarkeit des Studienangebots, unter Berücksichtigung der Angemessenheit des Prüfungswesens, kontrolliert die Hochschule über regelmäßige und systematische Qualitätskontrollen in Form von standardisierten Fragebogenerhebungen. Diese werden während der Fachstudien gemäß § 4 Evaluierungsordnung (EvO) nach einem Evaluationsplan erhoben und ausgewertet. Dieser Plan stellt sicher, dass studienabschnittsbezogen innerhalb von vier Halbjahreszyklen alle größeren Lehrveranstaltungen einer Lehrkraft mindestens einmal evaluiert werden. Die Evaluation selbst erfolgt in Form von papiergebundenen Fragebögen, die anschließend maschinell weiterverarbeitet werden. Die Papierform der Fragebögen gewährleistet dabei erfahrungsgemäß eine erheblich höhere Rücklaufquote als elektronische Varianten.

Neben der Evaluation laufender Studienabschnitte, erfolgt gemäß § 6 Abs. 2 EvO auch eine Studienabschlussbefragung. Diese Befragung findet zum Zeitpunkt des Studienabschlusses statt und soll wesentliche Einflussgrößen auf den Studienerfolg bewerten. Der Bogen enthält einen breitgefächerten Fragenkatalog. Dieser reicht von den erworbenen oder ausgebauten Englischkompetenzen bis hin zu Eindrücken zur Infrastruktur der Hochschule, wie etwa zur



Evaluationsbeauftragte der Hochschule, Katja Rodig

IT-Ausstattung vor Ort. Ebenso werden die Lehr- und Prüfungsorganisation sowie die Unterbringung und Verpflegung auf dem Campus der Evaluation unterzogen. Nach weiteren zwei bis vier Jahren befragt die Hochschule die Absolventinnen und Absolventen zur Anwendbarkeit und Relevanz der in den Fach- und Praxisstudien erlernten Kenntnisse und Methoden.

Feedbackgespräche

Ein systematischer Austausch über die Belange des Qualitätsmanagements findet zudem in den Gremiensitzungen statt, also im Senat sowie im Praxisrat (siehe hierzu auch Abschnitt 7). Auch in den Hochschullehrerkonferenzen und in den Sitzungen des Prüfungsamts sowie in den Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch mit den Praxistutorinnen und -tutoren stehen Themen zur Qualitätssicherung regelmäßig auf der Tagesordnung.

7. Hochschulgremien

„Der Praxisrat bündelt und artikuliert die Trägerinteressen gegenüber der Hochschule. Bei der Zusammensetzung dieses Gremiums wurde Wert darauf gelegt, dass für die Hochschule wichtige Bereiche der Bundesbank und auch die BaFin vertreten sind.“

Praxisrat

In der Grundordnung der Hochschule wird dem Praxisrat ein Beratungsauftrag erteilt (zur aktuellen Zusammensetzung des Praxisrats siehe Anlage 4), bei dem insbesondere die Anforderungen des Dienstherrn und Arbeitgebers Bundesbank an die Absolventinnen und Absolventen, und damit einhergehend der Praxisbezug des Bachelorstudiums, im Fokus stehen. Damit die Interessen der an der Hochschule studierenden Regierungsinspektoranwärterinnen und -anwärter ebenso Berücksichtigung finden, stellt die BaFin, als deren Einstellungsbehörde, ebenfalls ein Mitglied im Praxisrat.

Den Vorsitz des Praxisrats übernimmt stets das für die Hochschule zuständige Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank. Da sich in dieser Berichtsperiode die Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands veränderten, übernahm Burkhard Balz zum 1. September 2018 den Vorsitz und lud zu seiner ersten Sitzung am 20. November 2018 nach Frankfurt ein.

Das Gremium beschäftigt sich mit grundsätzlichen und bedeutenden Themen. In dieser Berichtsperiode standen unter anderem folgende Themen auf der Tagesordnung:

- Umsetzungsstand der ergänzenden Zugangswege zur Deckung des Personalbedarfs im gehobenen Bankdienst,
- Aktuelle Ergebnisse im Prüfungswesen und Reflexion über ergriffene Maßnahmen zur Eindämmung von Durchfaller-/Abbrecherzahlen,
- Bericht zu Austauschprogrammen mit anderen Hochschulen,
- Forschungsaktivitäten der Hochschule.

Als Mitglied des Praxisrates berichten stets der Zentraltutor der Bundesbank, Timo Straßenmeyer, sowie Lars Molsen,



Vorstandsmitglied und Vorsitzender des Praxisrats, Burkhard Balz

Leiter der Abteilung Zentrale Aufgaben bei der BaFin und somit Vertreter seiner Einstellungsbehörde im Praxisrat, über Themen und Erfahrungen zur praktischen Ausbildung.

Der Praxisrat besitzt ein Auskunftsrecht gegenüber der Hochschulleitung. Daher nehmen an den Sitzungen des Gremiums auch der Rektor und dessen Stellvertreter in beratender Funktion (ohne Stimmrecht) teil. In den Sitzungen berichten die Hochschulvertreter über aktuelle Themen, die die Hochschulsteuerung, die Studienbedingungen oder auch geplante Aktivitäten betreffen. In der Sitzung im November waren dies die vom Vorstand genehmigte Mitgliedschaft der Hochschule in der Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz (WWA) Koblenz, der Auf- und Ausbau internationaler Kooperationen, wie jüngst mit der Warsaw School of Economics in Warschau, Polen, oder die mögliche Ausgestaltung des für den 31. August 2019 geplanten Studieninformationstags, den die Hochschule gemeinsam mit dem Personalmarketing auf dem Campus in Hachenburg veranstalten wird.

Senat

Gemäß § 3 Grundordnung gehören dem Senat der Rektor und dessen Stellvertreter als stimmrechtslose Mitglieder qua Amt an. Hinzukommen vier gewählte Vertreterinnen und Vertreter der hauptamtlichen Lehrkräfte und ein ge-

wähltes Mitglied der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienbereichs. Die Amtszeit dieser Mitglieder beträgt drei Jahre. Mit einer Amtszeit von einem Jahr werden zwei weitere Mitglieder aus dem Kreis der Studierenden gewählt. Die letzte Wahl fand am 28. Juni 2018 statt; in dieser Berichtsperiode waren ausschließlich die Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden zu wählen. Die aktuelle Zusammensetzung des Senats ist der Anlage 5 zu entnehmen.

Der Senat befasst sich mit allen Angelegenheiten von Lehre, Studium, Weiterbildung und Forschung von grundsätzlicher Bedeutung und beschließt unter anderem die Studienpläne. Zu den regelmäßigen Tagesordnungspunkten gehören die Beschlüsse über die Vorschläge des Rektors zur Erteilung von Lehraufträgen für kommende Studienabschnitte, die Erörterung von Evaluationsergebnissen und Einzelfragen des Qualitätsmanagements sowie die Beratung des Jahresberichts des Rektors. Die besonderen Themen in dieser Berichtsperiode waren:

- Einführung eines Mathe-Tutorials für das Grundstudium (20 Lehrstunden),
- Kooperationsmöglichkeiten mit der Warsaw School of Economics,
- Ausgestaltung von Studieninformationstagen in den Jahren 2019 und 2020,
- Austausch über Prüfungsergebnisse und Durchfaller beziehungsweise Abbrecherzahlen.

Studierendenschaft

Alle Studierenden bilden während der Zeit ihrer Fachstudien an der Hochschule die Studierendenschaft. In einer eigenen Satzung sind die Aufgaben festgelegt. Das beschlussfassende Organ der Studierendenschaft ist die Vollversammlung, die mindestens einmal im Jahr tagt. Der Fachschaftrrat vertritt die Studierendenschaft und führt die Beschlüsse der Vollversammlung aus. Das Gremium setzt sich aus den gewählten Sprecherinnen und Sprechern der einzelnen Studiengruppen zusammen, die zum einen die Vollversammlung leiten und auch an wöchentlichen Sitzungen mit den Hochschulverantwortlichen teilnehmen. In diesen Treffen beraten die Teilnehmenden insbesondere Themen, die den Studienalltag oder die Unterbringung im Internatsbetrieb betreffen.

Die Hochschule unterstützt ihre Studierenden auch bei sportlichen Aktivitäten. Dank der Möglichkeit einer kostenlosen Mitgliedschaft der Studierenden im Turn- und Sportverein Hachenburg (TUS) reichen diese von Leichtathletik über Volleyball und Tennis bis hin zu Gesundheits- (zum Beispiel Yoga, Pilates) und Tanzkursen. Unter den Studierenden finden sich zudem immer wieder auch musikalische Talente, die darüber hinaus das Angebot der Chöre und Musikkapellen vor Ort gerne nutzen. Last but not least unterstützt die Hochschule die Studierendenschaft bei der Organisation von Konzerten, dem jährlich im Juli stattfindenden Sommerfest und der Weihnachtsfeier.



Chor des Grundstudiums (Einstellungstermin Oktober 2018) bei der Weihnachtsfeier am 18.12.2018

8. Kooperationen und internationale Aktivitäten

Derzeit pflegt die Bundesbank-Hochschule die nachstehenden Kooperationen: Im Inland sind dies die Universität Paderborn und die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe, Bonn. Im Ausland arbeitet sie mit der People's Bank of China (PBC) School of Finance an der Tsinghua University in Peking, der ukrainischen Banking University in Kiew, der Ukrainian Academy of Banking (UAB) an der State University in Sumy, der Polesky State University im weißrussischen Pinsk und der Warsaw School of Economics in Polen zusammen. Nachstehend werden die gemeinsam im Bereichsraum organisierten Aktivitäten näher beschrieben:

Kooperationen im Inland

Universität Paderborn

Die Hochschule der Bundesbank und die Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn kooperieren bereits seit vielen Jahren. Die Zusammenarbeit wird insbesondere durch Prof. Oliver Kruse, Stellvertreter des Rektors der Bundesbank-Hochschule, sowie Prof. Dieter

Krimphove, Lehrstuhl für Wirtschaftsrecht an der Uni Paderborn, organisiert. Aus der Kooperation sind unter anderem zwei gemeinsame Rechtskommentare entstanden, bei denen Prof. Kruse und Prof. Krimphove die Herausgeberschaft übernommen haben. Der eine Kommentar beschäftigt sich mit der aufsichtsgerechten Umsetzung der Corporate Governance in Versicherungsunternehmen, der andere mit der Implementierung einer wirksamen Compliance-Funktion im Wertpapiergeschäft. Darüber hinaus hält Dr. Matthias Braasch, Lehrender der Fakultät für Wirtschaftsrecht an der Universität Paderborn, zweimal im Jahr Vorlesungen zum Thema Arbeitsrecht im Vertiefungsstudium 1 in Hachenburg. Ein weiteres gemeinsames Projekt ist die bereits zum sechsten Mal ausgerichtete aufsichtsrechtliche Fachtagung, die nachfolgend beschrieben wird:

6. Aufsichtsrechtliche Fachtagung

Die Digitalisierung stellt sowohl die Finanzindustrie als auch die Aufsicht vor große Herausforderungen: Dieses Fazit zogen die Teilnehmer der sechsten regulatorischen



Voller Saal bei der 6. Aufsichtsrechtlichen Fachtagung am 21.09.2018 in der Hauptverwaltung in Hessen

Fachtagung am 21. September 2018 in der Hauptverwaltung in Hessen, die die Hochschule der Bundesbank und die Universität Paderborn organisierten.

Digitalisierung verändert die Gesellschaft und die Finanzbranche bildet da keine Ausnahme. Digitale Technologien, mobile Kommunikationsformen und soziale Netzwerke verändern die Arbeitsprozesse in den Geldhäusern, die zudem mit den Fintechs neue Wettbewerber im Geschäftsfeld haben. Parallel dazu steigen die regulatorischen Anforderungen bei anhaltend niedrigen Zinsmargen. Dies war Ausgangsbasis und zugleich auch Thema der sechsten regulatorischen Fachtagung im Kuppelsaal der Hauptverwaltung Hessen in Frankfurt. Wie wichtig dieses Thema für die Bundesbank ist, verdeutlichte Vorstandsmitglied Dr. Johannes Beermann in seiner Begrüßungsrede: Die Digitalisierung werde, so Beermann, über ein verändertes Kommunikations- und Führungsverhalten die Organisationskultur neu ausrichten. Piers Haben von der Regulierungsinstanz EBA (European Banking Authority) machte deutlich, welche Risiken im Zuge der Digitalisierung auf Banken zukommen und wie sie diese künftig beherrschen könnten. Für den früheren EZB-Aufseher Mario Grande, jetzt beim Single Resolution Board in Brüssel, ist allerdings klar, dass die Technik die Abwicklung von sanierungsbedürftigen Banken nicht behindern darf. Karlheinz Walch, Ständiger Vertreter des Zentralbereichsleiters Bankenaufsicht, be-

leuchtete die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Aufsichtsarbeit: Technikgetriebene Veränderungen im Geschäftsmodell müssten die Aufseher der Bundesbank auch bei ihren Prüfungen berücksichtigen. Prof. Krimphove erklärte, welche rechtsfreien Räume es derzeit bei der Behandlung von Fintechs gibt. Florian Surwehme, Bachelor-Student in Hachenburg, skizzierte, welche Chancen die Digitalisierung für die Bankbeschäftigten bringen kann: „Durch die Arbeit 4.0 werden finanz- und technikaffine Mitarbeiter für die Finanzindustrie wichtiger denn je.“ Als Organisator der Tagung zeigte sich Oliver Kruse am Ende sehr zufrieden: „Die Tagung hat sowohl der Industrie als auch der Bundesbank gezeigt, wie vielfältig die Digitalisierung sich auswirkt und dass wir das Thema aktiv und ohne Vorbehalte angehen sollten.“

Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe, Bonn

Auf eine langjährige Kooperation blicken auch die Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe und der Bundesbank zurück. Seit der Gründung der Sparkassenhochschule im Jahr 2003 organisieren die Verantwortlichen beider Seiten jährlich zwei Veranstaltungen. Prof. Dieter Rohrmeier, Hochschullehrer und MBA-Studiengangsleiter der Bonner Institution und Prof. Oliver Kruse, Stellvertreter des Rektors der Bundesbank-Hochschule setzten diese Tradition auch



Die Referenten und Organisatoren der Tagung (v.l.): Karlheinz Walch, Piers Haben (EBA), Prof. Dieter Krimphove, Prof. Oliver Kruse, Florian Surwehme, Mario Grande (SRB), Carsten Gubelt (Boston Consulting Group)

in der vergangenen Berichtsperiode fort. Die letzte Veranstaltung fand am 21. März 2019 auf dem Campus in Hachenburg statt. Als Referent konnte Christoph Berger, Senior Portfolio Manager von Allianz Global Investors, gewonnen werden. In seinem Vortrag „Integrate ESG factors and regulatory requirements in investment strategies“ stellte er unter anderem dar, wie nachhaltige Unternehmen identifiziert und in Investmentfonds integriert werden. Neben dem Vortrag zu einem aktuellen finanzwirtschaftlich relevanten Thema, gehören auch Diskussionsmöglichkeiten der Studierenden mit dem Referenten sowie ein Austausch mit den Studierenden der Hochschule vor Ort zum offiziellen Programm.

Internationale Kooperationen

PBC School of Finance an der Tsinghua Universität, Peking, China

Unter Nicht-Bankern sorgt die Tatsache, dass die Deutsche Bundesbank eine eigene Hochschule hat, die spezialisiert auf Zentralbankaufgaben ist, meist für Erstaunen. Umso mehr überrascht es, dass es auch in anderen Ländern spezialisierte Hochschulen des Finanzsektors gibt, die eng mit der jeweiligen Zentralbank kooperieren. Seit über 15 Jahren kooperiert die Bundesbank-Hochschule eng mit einer solch besonderen Hochschule: Der PBC School of Finance an der Tsinghua Universität in Peking, wobei die Abkürzung PBC für People's Bank of China steht, das heißt für die

chinesische Zentralbank. Drei Professoren der Bundesbank-Hochschule boten im Oktober 2018 bereits zum wiederholten Mal einen Vorlesungszyklus für Masterstudenten zum Thema „Central Bank Administration“ in Englisch an. In dem dreiwöchigen Programm hielt Prof. Lilli Zimmermann Vorlesungen rund um die europäische ökonomische und geldpolitische Integration und Prof. Oliver Kruse trug zum Thema aufsichtsrechtliche Beurteilung der Geschäftsmodelle von Banken vor. Die Vorlesungen von Rektor Erich Keller kreisten um die Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Bankaufsichtsbehörden im Rahmen der Finanzkrise.

Wie ihr deutsches Pendant richtet die Fakultät an der Tsinghua Universität, eine der besten Hochschulen Chinas, ihre Lehre und Forschung auf zentralbanknahe Gebiete – wie Geldpolitik, Finanzmärkte und Aufsicht – aus. Zudem bietet die PBC School of Finance ihren Studierenden, ähnlich wie in Hachenburg, Unterbringung und Verpflegung auf dem Hochschulgelände an. Sie bildet jedoch im Gegensatz zur Bundesbank-Hochschule nicht nur für die Zentralbank und die Bankaufsichtsbehörden aus, sondern auch für andere öffentliche und private Banken. Ihr Schwerpunkt sind Master- und Promotionsstudiengänge.

Seit dem Jahr 2014 haben beide Hochschulen einen Studierendenaustausch vereinbart. In diesem Rahmen besuchen



Studierende der PBC School of Finance mit Rektor Erich Keller im Oktober 2018 in Peking ()

jährlich 20 Studierende aus China für eine Woche ein Seminar in Hachenburg. Im Gegenzug nehmen 10 deutsche Studierende für zwei Wochen an einer Summer School in Peking teil. Seit November 2015 werden zudem einmal jährlich Professoren der PBC für eine Woche nach Hachenburg zu einem gemeinsamen Kurs mit deutschen Professoren eingeladen.

Summer School in Peking

Im Rahmen des Programms "Financial Leaders of Tomorrow" besuchten zehn Studierende aus Hachenburg Anfang Juli 2018 für zwei Wochen die PBC School of Finance. Untergebracht waren die Bundesbank-Studierenden in einem Gästehaus, nur wenige Gehminuten von der Fakultät, in dem noch weitere 43 internationalen Studierende aus fünf Kontinenten und 18 Ländern wohnten. Das Programm gab einen guten Überblick über die Entwicklung der chinesischen Wirtschaft sowie der chinesischen Banken- und Versicherungsindustrie. Chinas Offenheit gegenüber neuen Technologien und digitalen Währungen lernten die Gäste nicht nur in einer Vorlesung zum Thema „Fintech“ kennen, sondern auch im Alltag, da das kontaktlose Bezahlen per Handy dort selbstverständlich ist. Vor der feierlichen Überreichung der Teilnahmezertifikate in der "Graduation Ceremony" stellten die Teilnehmenden erarbeitete Gruppenpräsentationen vor. Neben wirtschaftswissenschaftlichen Vorlesungen wurde auch die Möglichkeit geboten, an

Kursen zur Kalligraphie und Kung Fu teilzunehmen. Letztlich avancierten jedoch der Besuch der Chinesischen Mauer, der verbotenen Stadt und des Sommerpalastes zu den Höhepunkten des Programms.

International Week on Central Banking

Das Highlight im Rahmen der Kooperation mit den Hochschulen aus dem Ausland bildet stets die International Week on Central Banking. Studierende aus den Partnerinstitutionen PBC School of Finance der Tsinghua Universität in Peking, Ukrainian Academy of Banking in Sumy, Banking University in Kiew und der weißrussischen Polesky State University in Pinsk verbrachten vom 7. bis zum 14. April 2018 gemeinsam eine Woche an der Hochschule in Hachenburg. Gemeinsam haben diese Partnerhochschulen, dass sie sich in ihren Lehr- und Forschungsgebieten auf zentralbanknahe Themenbereiche (insbesondere Geldpolitik, Finanzstabilität, Bankenaufsicht und Zahlungsverkehr) konzentrieren.

Insgesamt nahmen 54 Studierende sowie Betreuer aus China, Weißrussland und der Ukraine im April an der International Week on Central Banking teil. Mit 21 Studierenden stellte die People's Bank of China (PBC) den größten Anteil, während die anderen drei Hochschulen jeweils 11 Studierenden nach Hachenburg entsandten. Eine Woche lang tauschten sie sich auch mit den deutschen Studierenden über zentralbanknahe Themen aus.



Studierende der Bundesbank-Hochschule beim Besuch des Sommerpalastes im Juli 2018 (Foto: PBC School of Finance)



Internationale Zusammensetzung bei gemeinsamen Workshops im Rahmen der International Week in Hachenburg

In diversen Vorträgen und Diskussionsrunden lernten die Gäste insbesondere die Rolle der Bundesbank im Europäischen System der Zentralbanken näher kennen. Daneben standen gemeinsame Veranstaltungen mit den gastgebenden Studierenden sowie Ausflüge zur Zentrale der Bundesbank in Frankfurt am Main oder in andere deutsche Großstädte auf dem Programm. Neben dem Studierenden-austausch umfasst die Kooperation auch, dass Lehrende aus Kiew, Sumy und Pinsk – in 2019 auch aus Warschau – an eigens auf diese zugeschnittene Veranstaltungen in

Hachenburg teilnehmen können. Zudem werden Lehrende der Bundesbank-Hochschule Vorträge auch an den Partnerinstitutionen vor Ort halten. In der Berichtsperiode nahmen bereits zum wiederholten Mal Lehrkräfte aus Osteuropa an dem einwöchigen Englisch-Intensivkurs für hauptamtliche Lehrkräfte der Bundesbank-Hochschule teil. Dort konnten sie sich intensiv über methodische und didaktische Themen mit ihren deutschen Kolleginnen und Kollegen austauschen.



International besetzter Workshop



Gemeinsames Abschlussfoto mit Lehrenden und Studierenden der International Week 2018

Ausbau der Kooperation mit Polen

Das Institut für Bankwirtschaft der Warschauer Hochschule für Wirtschaft (Szkola Główna Handlowa w Warszawie, SGH) und die Bundesbank-Hochschulhat haben ihre Zusammenarbeit vertieft, die nun auch einen Austausch von Studierenden beinhaltet. Während Studierende der SGH zur International Week in den Jahren 2017 und 2019 anreisen konnten, wurde nun eine weitere Stufe vereinbart. Diese sieht vor, dass im Juni 2019 fünf Studierende der Bundesbank-Institution gemeinsam mit Prof. Urs Lendermann, nach Warschau reisen werden. Lendermann hatte im Auftrag von Rektor Keller bereits bei seinem Aufenthalt in Polen im Sommer 2018 gemeinsam mit den gastgebenden Professoren-Kollegen Jan Kolesnik und Marcin Gospodarowicz sowie mit Vizerektor Prof. Jacek Prokop und Elzbieta Fonberg-Stokluska Möglichkeiten der Vertiefung der Kooperation auf akademischer und studentischer Ebene beraten. In der Folge besuchte Prof. Piotr Kuszewski vom Institute of Banking der SGH im November 2018 ein einwöchiges Englisch-Intensivprogramm zur Reflektion von Präsentations- und Debattiertechniken zusammen mit anderen hauptamtlichen Lehrkräften der Hochschule.

Internationale Aktivitäten der Hochschule

Seit Jahren unterstützt die Hochschule die Arbeit des Zentrums für internationalen Zentralbankdialog (ZiZ). Das ZiZ organisiert Kurse für Beschäftigte von Notenbanken aus der ganzen Welt. So nahmen hauptamtlich Lehrende der

Hochschule auch in dieser Berichtsperiode wieder an Fachtagungen im In- und Ausland teil. Folgende Lehrende waren für die Hochschule im Ausland unterwegs:

Prof. Erich Keller

- Tsinghua University PBC School of Finance, Peking, China (Oktober 2018)

Prof. Oliver Kruse:

- Banking University, Kiev, Ukraine (September 2018)
- Tsinghua University PBC School of Finance, Peking, China (Oktober 2018)
- Bank of Korea, Seoul, Südkorea (Dezember 2018)



Gäste der Central Bank of Iran im Büro von Rektor Keller

Prof. Andreas Igl

- Kenya School of Monetary Studies, Nairobi, Kenia (August 2018)
- Bank of Mongolia, Ulan Bator, Mongolei (August 2018)
- Bank of Korea, Seoul, Südkorea (August und Dezember 2018)

Prof. Urs Lendermann

- Institute of Banking of the Warsaw School of Economics, Warschau, Polen (April 2018)
- Abu Dhabi Global Market – Financial Services Regulatory Authority, Abu Dhabi, VAE (Oktober 2018)
- International Monetary Fund (IMF), Washington D.C., USA (März bis Mai 2019)

Uwe Schollmeyer

- University of Buckingham, Buckingham, UK (Februar 2019)

Prof. Lilli Zimmermann

- Tsinghua University PBC School of Finance, Peking, China (Oktober 2018)

Details der internationalen Aktivitäten der Hochschule sind in Tabelle 8 im Anhang beschrieben.

Neben Vorträgen von Lehrenden arrangiert die Hochschule auch ein- bis mehrtägige Informationsaufenthalte für Delegationen anderer Zentralbanken in Hachenburg: Am 26. April 2018 besuchten Dr. Elham Ziabakhsh und Dr. Lida Moalleman, beide in leitender Funktion im Ausbildungs- und Personalbereich der iranischen Zentralbank, die Hochschule.

Die Gäste interessierten sich dabei vor allem für den hiesigen Bachelorstudiengang. Nachdem Rektor Keller und Studienbereichsleiter Wolf einen von den Gästen vorbereiteten Fragenkatalog zum Studien- und Forschungskonzept klären konnten, informierte sie ein Rundgang durch die Räumlichkeiten über die Bedingungen auf dem Schlosscampus.

Bei einem sich anschließenden Besuch einer Vorlesung von Prof. Lilli Zimmermann machten sich die Gäste ein Bild von den Lehrbedingungen und zeigten sich beeindruckt von der aktiven Mitarbeit der Studierenden, was sie als einen der Vorteile des Kleingruppenkonzepts in der Lehre für sich interpretierten.

Schwerpunkt: Bank of Korea

Leiter der Repräsentanz besucht Hachenburg

Die Hochschule pflegt seit Jahren eine Verbindung zur Repräsentanz der Bank of Korea in Frankfurt am Main. So gehört es beinahe schon zur Tradition, dass die Leitung der Repräsentanz, die turnusmäßig wechselt, während der Amtszeit in Deutschland auch einen Besuch des Campus in Hachenburg abstattet, um den Studierenden vor Ort im Rahmen eines Vortrags einen Überblick über die Aufgaben und die Organisation der Bank of Korea zu geben. In dieser Berichtsperiode besuchten Sung Woo Shin und dessen Assistent Ahn am 18. April 2018 die Hochschule.



Prof. Erich Keller besucht mit Elham Ziabakhsh und Lida Moalleman am 26.04.2018 eine Vorlesung



Rektor Erich Keller begrüßt den Leiter der Repräsentanz der Bank of Korea Sung Woo Shin (l.) am 18.04.2018 in Hachenburg

Hochschulvertreter vor Ort in Seoul

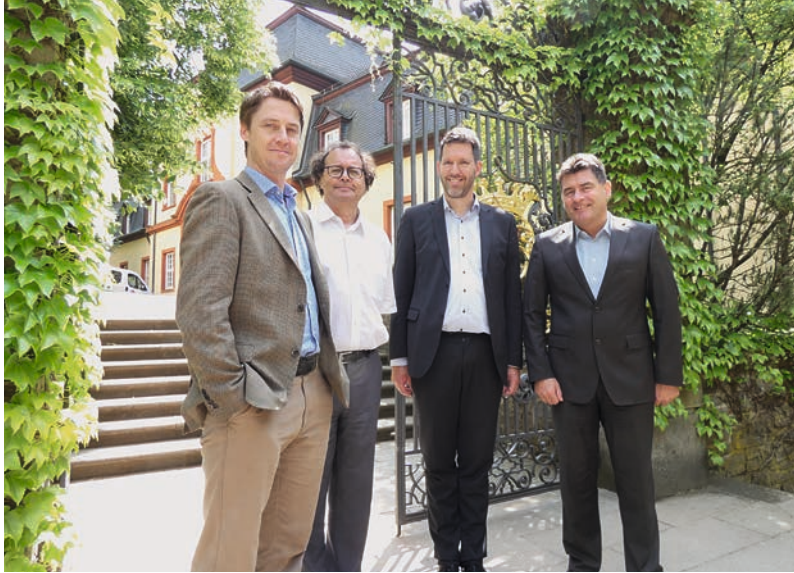
Gleich zweimal unterstützte die Hochschule in dieser Berichtsperiode das Zentrum für internationalen Zentralbankdialog (ZiZ) der Bundesbank in der Zusammenarbeit mit der Bank of Korea.

So nahm Prof. Andreas Igl vom 28. bis zum 30. August 2018 an dem ZiZ-Seminar Finanzstabilität und Restrukturierung von Banken teil, das bei der Bank of Mongolia in Ulan Bator stattfand. Den Stoppover in Seoul nutzten er und die ZiZ-Kollegen zu Gesprächen bei der Bank of Korea. Hier kam es am 31. August 2018 zu einem Erfahrungsaustausch mit der Bank of Korea Academy, bei dem die Gastgeber ihre Aktivitäten im Bereich der Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorstellten. Hierbei haben die Beschäftigten bestimmte Kurse zu Fachthemen und Softskills zu durchlaufen, um dabei eine vorgegebene Anzahl an Punkten zu erreichen. Für Fortgeschrittene werden spezielle Fachseminare mit international anerkannten Professoren durchgeführt. Die Koreaner wiederum äußerten sich anerkennend zum Ansatz der Bundesbank, eine eigene Hochschule für die Nachwuchsausbildung zu betreiben.

Noch im selben Jahr flogen Prof. Kruse und erneut Prof. Igl nach Seoul. Gemeinsam nahmen sie an dem vom ZiZ organisierten 13. bilateralen Austausch zwischen der Bank of Korea und der Bundesbank teil. Aufbauend auf den Erfahrungen der deutschen Wiedervereinigung beschäftigte sich der Workshop im Dezember mit der Frage, wie eine Wiedervereinigung zwischen Nord- und Südkorea von der Zentralbank begleitet werden könnte.

European Study Tour and Internship

Insgesamt vier Tage verbrachten kanadische Studierende im Rahmen der European Study Tour and Internship an der Hochschule in Hachenburg. Dabei lernten sie nicht nur die Institution der deutschen Zentralbank näher kennen, sondern tauschten sich auch mit den Anwärtnerinnen und Anwärtern vor Ort aus. In einem gemeinsamen Seminar, angeleitet von Uwe Schollmeyer, diskutierten sie mit den Nachwuchskräften von Bundesbank und BaFin über die Unterschiede zwischen dem europäischen und kanadischen System. Die kanadische Seite erläuterte Kurt Hübner, Professor an der University of British Columbia in Vancouver.



Kanadier Conrad King und Kurt Hübner, Uwe Schollmeyer und Rektor Erich Keller (v.l.)



Deutsche und kanadische Studierende beim gemeinsamen Seminar

Über Besuche bei der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament, dem Europäischen Gerichtshof sowie bei der EZB erhalten 45 kanadische Studierende im Rahmen dieser Study Tour die Chance, die Aufgaben und das Zusammenwirken der Institutionen zu verstehen. Das Programm wird von der EU und der kanadischen Notenbank gefördert.

Seit nunmehr dreizehn Jahren organisieren Dr. Conrad King, Lehrender an der University of Victoria, und Christof Wolf, Leiter des Studienbereichs, den Aufenthalt in Hachenburg, zu dem – neben Vorträgen an der Hochschule zu währungs- und wirtschaftspolitischen Themen – zumeist auch eine Wanderung zum nahegelegenen Kloster Marienstatt gehört.



Kanadische Studierende und ihre Gastgeber am 25.05.2018

9. Hochkarätige Vortragsveranstaltungen

Langjähriger Präsident des Münchner ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, Hans-Werner Sinn, hält Vortrag

Vor mehr als 200 Gästen sprach der Ökonom Prof. Hans-Werner Sinn an der Hochschule der Bundesbank in Hachenburg. Der langjährige Präsident des Münchner ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung ging in seinen Vortrag auf die aktuelle Entwicklung der Weltwirtschaft sowie auf die Lage im Euroraum ein. Mit Blick auf die Freihandelsdebatte vertrat Sinn die Ansicht, dass sich die Europäische Union (EU) gegenüber den USA protektionistisch verhalte. Die EU-Agrarpreise lägen 20 Prozent über dem Weltmarktniveau, dadurch würden europäische Bauern geschützt. Dabei plädierte er eindringlich für den freien Handel und Warenverkehr. In der Brexit-Debatte kritisierte Sinn die deutsche Politik, die bisweilen die Haltung ‚Reisende soll man nicht aufhalten‘ vertrete. Mit dem Austritt Großbritanniens würden die freihandelsorientierten Länder in der EU ihre Sperrminorität von 35 Prozent verlieren.

Vielmehr müsse man den Briten etwas anbieten, um sie in der EU zu halten. Allerdings stuft er die Bereitschaft der EU zu solchen Zugeständnissen als sehr niedrig ein. Deutschland selbst präsentiere sich in diesem Umfeld, so Sinn, als „Insel der Seligen“. Der Ifo-Geschäftsklima-Index sei so positiv wie seit 1991 im Zuge des Wiedervereinigungsbooms nicht mehr, selbst wenn der drohende Brexit und die Debatte über den Welthandel die Erwartungen der Unternehmen zuletzt leicht eingetrübt hätten.

Sinn stellt zudem ein Szenario für die Lösung der Euro-Krise vor: Dies sieht einen Schuldenerlass für nicht mehr wettbewerbsfähige Länder vor, der dann auch mit einem Austritt aus dem Euroraum verknüpft sein sollte. Ein Austritt eines Landes sei nicht das Ende des Euro, sondern eröffne den Weg zu einem dauerhaft stabileren Währungsraum mit homogeneren Volkswirtschaften.



Prof. Dr. Hans Werner Sinn am 17.04.2018 an der Hochschule in Hachenburg

Finanzvorstand der Deutschen Bank James von Moltke in Hachenburg

Fast auf den Tag genau zehn Jahre nach der Pleite von Lehman-Brothers sprach James von Moltke, Finanzvorstand der Deutschen Bank, über die Bedeutung von global bedeutenden Banken an der Hochschule der Bundesbank.

„Es gibt kritische Stimmen, die sagen, dass seit der Lehman-Pleite sich kaum etwas verändert hat im Finanzsystem. Diese Meinung teile ich nicht“, sagt James von Moltke gleich zu Beginn seines Vortrags im vollbesetzten Vortragssaal in Hachenburg. Jeder der 200 Stühle war von Studierenden, Professoren, hochrangigen Bundesbankern und Bankvorständen aus der Region besetzt, als der 49-Jährige Enkel des 1945 ermordeten Widerstandskämpfers im Dritten Reich ans Rednerpult trat. James von Moltke, der selbst seit 1992 bei diversen US-Investmentbanken gearbeitet hat, verschwieg nicht, dass der Lehman-Kollaps die Schwächen im Finanzsystem schonungslos offenlegte. So wurden damals im Kreditgewerbe in großem Stil Risiken

unterschätzt, Investitionen zu kurzfristig refinanziert, interne Kontrollen versagten – und es gab auch keine Sanierungs- und Abwicklungspläne. Er verdeutlicht aber auch, dass seither die Regulierung konsequent verschärft wurde und offen gewordene Schwächen Stück für Stück beseitigt wurden. Gerade international bedeutende Banken müssten heute weit mehr Kontrollen über sich ergehen lassen und wesentlich mehr Kapital aufbringen.

In der folgenden Fragerunde, die Hochschulrektor Erich Keller moderierte, macht James von Moltke deutlich, dass er kleinere Banken keinesfalls vom Markt verdrängen möchte. Diese hätten durchaus eine wichtige Funktion. Aber er unterstrich abermals, dass global bedeutende Banken volkswirtschaftlich wesentliche Funktionen ausführen, die letztlich auch die Finanzstabilität stärken würden – woran im Endeffekt auch die Bundesbank ein Interesse habe.



James von Moltke am 12.09.2018 an der Hochschule in Hachenburg

Vorstandsmitglied der Tschechischen Nationalbank besucht die Hochschule

Das Mitglied des Direktoriums der Tschechischen Nationalbank, Marek Mora, hat gemeinsam mit dem Leiter des Zentralbereichs Ökonomische Bildung, Julian Reischle, die Hochschule der Bundesbank in Hachenburg besucht. Mora interessierte sich vor allem für die Lehrinhalte des dualen Bachelorstudiengangs Zentralbankwesen und machte sich bei Vorlesungsbesuchen ein detailliertes Bild von den Lehr- und Studienbedingungen auf dem Schlosscampus. Er zeigte sich beeindruckt von der Tiefe und Vielfalt der zentralbankspezifischen Lehrinhalte.

Später hielt Mora, der sehr gut Deutsch spricht, vor etwa 150 Studierenden und Lehrkräften einen Vortrag zur aktuellen Wirtschaftsentwicklung in der Tschechischen Republik sowie zur Geldpolitik der Tschechischen Nationalbank. Angesichts einer Inflationsrate von mittlerweile 2,4 Prozent und insgesamt günstigen Wirtschaftsaussichten, habe die Tschechische Nationalbank die Leitzinsen bereits anheben können.

„Damit hat Tschechien die Nullzinsphase weit früher als der Euroraum beenden können“, sagte Mora. In der anschließenden Fragenrunde erkundigten sich Studierende unter anderem danach, ob Tschechien angesichts der sehr guten Wirtschaftsdaten in absehbarer Zeit den Euro einführen werde. Mora verwies in diesem Zusammenhang auf jüngste Umfragen, nach denen 71 Prozent der tschechischen Bürger gegen die Einführung des Euro und nur 23 Prozent dafür seien. Mit diesem Ergebnis habe Tschechien die euroskeptischste Bevölkerung aller EU-Staaten. „Die Tschechen sind sehr zufrieden mit der tschechischen Krone und haben sehr großes Vertrauen in ihre Notenbank“, so Mora. Für seinen differenzierten und zugleich sehr gut verständlichen Vortrag erhielt der Tscheche von den Studierenden der Hochschule lange anhaltenden Beifall. Rektor Erich Keller lud Mora ein, bei nächster Gelegenheit erneut einen Vortrag an der Hochschule zu halten.



Marek Mora am 27.11.2018 mit Zentralbereichsleiter Dr. Reischle und Rektor Keller (4. bzw. 3 v.r.) sowie einigen hauptamtlich Lehrenden an der Hochschule in Hachenburg

Wirtschaftsweiser Prof. Lars Feld zu Gast in Hachenburg

Es sei ein wahrlich langer Konjunktursommer gewesen: Deutschland habe auf den längsten Aufschwung der Nachkriegszeit geblickt. Doch Lars Feld, Leiter des Walter-Eucken-Instituts in Freiburg und Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, deutete bei seinem Vortrag an, dass 2019 ein schwieriges Jahr für die deutsche Wirtschaft werden könnte. „Im dritten Quartal 2018 gab es ein leichtes Minus, und im vierten Quartal war es nicht viel anders. Der deutschen Wirtschaft fehlt der Schwung“, sagte der Volkswirt vor gut 200 Gästen, darunter zahlreiche Studierende und Professoren sowie Bankenvertreter und Lokalpolitiker.

Feld stuft die konjunkturellen Risiken aktuell höher ein als die Chancen. So könne die Euro-Krise wieder aufflammen, wie die Debatte um den italienischen Staatshaushalt gezeigt habe. Das Risiko eines ungeordneten Brexits sei nach wie vor präsent. Und der Handelsstreit zwischen den USA und China könne eskalieren – zum Nachteil für alle. „Da gibt es nur Verlierer. Denn auch das Bruttoinlandsprodukt in den USA wird zurückgehen, wenn Zölle erhoben und Handelshemmnisse ausgeweitet werden“, erklärte er und

verwies auf umfangreiche Berechnungen des Sachverständigenrats für Wirtschaft.

Der Wirtschaftsweiser zeigte sich unglücklich darüber, dass sich Deutschland seiner Meinung nach seit gut zehn Jahren im „steuerpolitischen Dornröschenschlaf“ befinde. Hierzulande würde zu viel über Steuererhöhungen diskutiert und zu wenig über echte Steuerreformen. Wie das Beispiel USA zeige, könne eine Unternehmenssteuerreform einiges bewirken. Feld konzidierte aber, dass es für jede Regierung schwierig sei, in Zeiten einer guten Konjunktur eine Reformpolitik voranzutreiben.

In der abschließenden Diskussion stellte ein Zuschauer die Frage, ob nach dem Brexit eine Reform der EU geboten sei. „Das wäre wünschenswert, es ist aber politisch wenig realistisch“, antwortete Feld. Änderungen am EU-Vertrag seien in der augenblicklichen Lage kaum durchsetzbar. Daher solle sich die EU auf ihren Mehrwert konzentrieren – und der liege im Wesentlichen im Sicherheitsbereich und in der Außenpolitik. Weitere fiskalische Kompetenzen an die EU zu übertragen lehnte Feld strikt ab.



Prof. Lars Feld während seines Vortrags am 23.01.2019 in Hachenburg

Anlage 1

Verzeichnis der hauptamtlichen Lehrkräfte der Hochschule der Deutschen Bundesbank (Stand: 31. März 2019)

| Name, Vorname | An der Hochschule seit | Lehr- und Interessenschwerpunkte Modulverantwortung im Bachelorstudiengang |
|------------------------------------|------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Prof. Dr. Goeken, Matthias | 01.02.14 | Wirtschaftsinformatik Grundlagen Wirtschaftswissenschaften und Volkswirtschaftslehre Forschungs-, Lehr- und Lernmethoden Modulverantwortung: G1-1 Wissenschaftliches Arbeiten G5 Principles of Economics W6 Prozess- und Projektmanagement |
| Prof. Dr. Höfer, Andreas | 01.05.15 | Bankmanagement Bankenaufsicht Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Mittelstandsfinanzierung und -controlling Asset Pricing Corporate Governance Modulverantwortung: V5-2 Wertpapier- und Versicherungsaufsicht |
| Prof. Dr. Igl, Andreas | 01.10.17 | Betriebswirtschaftslehre Bankmanagement Bankenaufsicht Geldwäschegesetz Modulverantwortung: G3-1 Aufbau des Kreditwesens und Grundlagen der Bankwirtschaft A4-1 Kreditgeschäfte und Kreditsicherheiten W2 Fallstudien zur Finanzaufsicht |
| Prof. Dr. Jüttner-Nauroth, Beate | 01.02.02 | Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Bankbetriebslehre Rechnungswesen Modulverantwortung: A2-2 Corporate Finance V2-2 Bewertung und Risikoanalyse von Finanz- instrumenten |
| Prof. Dr. Jung, Nicole | 01.10.10 | Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Management (Organisation, HR, Change Management) Modulverantwortung: G2-1 Management betrieblicher Ressourcen V4-1 Organisation und Personal W4 Managing People and Organizations in Changing Contexts |
| Prof. Dr. Kehl-Beckmann, Annabelle | 01.04.10 | Mathematik, Stochastik Derivative Finanzinstrumente Quantitative Methoden in Bankenaufsicht und Risikocontrolling Modulverantwortung: G1-3 Finanzmathematik und Statistik: Grundlagen A1-2 Finanzmathematik und Statistik: Vertiefung |

| Name, Vorname | An der Hochschule seit | Lehr- und Interessenschwerpunkte Modulverantwortung im Bachelorstudiengang |
|----------------------------------------------------------------|------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Prof. Dr. Körner, Tobias | 01.09.16 | Regulierung und Institutionen des Finanzwesens Europäische Wirtschaftspolitik Modulverantwortung: V3-2 International Economics, International Governance W1 Case studies on monetary policy and financial stability |
| Prof. Dr. Kremer, Andreas Geschäftsführer Prüfungsamt | 01.01.16 | Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Externes Rechnungswesen, insb. Jahresabschlussanalyse sowie Konzernrechnungslegung Internes Rechnungswesen Modulverantwortung: V2-1 Analyse von Jahresabschlüssen |
| Prof. Dr. Kruse, Oliver Stellvertreter des Rektors | 01.01.11 | Bankmanagement Wertpapiermanagement Mittelstandsfinanzierung Modulverantwortung: V3-1 Wertpapier- und Devisengeschäfte, internationale Finanzmärkte |
| Prof. Dr. Lendermann, Urs | 01.01.14 | Staats- und Europarecht Bank- und Wirtschaftsrecht Wertpapier- und Kapitalmarktrecht Zivil- und Zivilprozessrecht, Insolvenzrecht Modulverantwortung: V4-2 Unternehmensrecht, Vertrags- und Claim-Management |
| Prof. Dr. Lenk, Anke | 01.10.10 | Externes Rechnungswesen, insb. Jahresabschluss nach IFRS und Jahresabschluss der Banken Internes Rechnungswesen Modulverantwortung: G2-2 Buchführung, Kostenrechnung und Jahresabschluss A2-1 Einzel- und Konzernabschlüsse, IFRS V1-2 Zentralbanksteuerung und Kommunikation |
| Prof. Dr. Pankratz, Giselher | 01.11.10 | IT und IT-Management Prozessmanagement Zahlungsverkehr und Zahlungsverkehrssysteme Modulverantwortung: A1-1 Informationstechnologie: Management und Prozesse W3 Fallstudien zum Zahlungsverkehr |
| Paul, Hans Friedrich | 01.04.91 | Bürgerliches Recht Handelsrecht Gesellschaftsrecht Verwaltungsrecht Modulverantwortung: G4 Grundlagen der Rechtsordnung: GG, BGB, HBG |
| Prof. Priberny, Christopher | 01.04.16 | Finanzmathematik, Statistik Derivative Finanzinstrumente Quantitative Methoden in Bankenaufsicht und Risikocontrolling Betriebswirtschaftslehre Mikrofinanzierung FinTechs, Peer-to-Peer Lending Modulverantwortung: G1-3 Finanzmathematik und Statistik: Grundlagen A1-2 Finanzmathematik und Statistik: Vertiefung |

| Name, Vorname | An der Hochschule seit | Lehr- und Interessenschwerpunkte Modulverantwortung im Bachelorstudiengang |
|---------------------------------------|---------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Prof. Dr. Schmidhammer, Christoph | 01.04.13 | Mikroprudenzielle Bankenaufsicht Banksteuerung Quantitative Methoden Betriebswirtschaftslehre <hr/> Modulverantwortung: A4-2 Grundzüge der Bank- und Finanzdienstleistungsaufsicht V1-1 Banksteuerung, Risikomanagement V5-1 Baseler Eigenmittelakkord W5 IT-gestützte Recherche- und Analysemethoden |
| Schollmeyer, Uwe | 01.10.12 | Zahlungsverkehr und Wertpapierabwicklung, Finanzmarktinfrastrukturen Finanzmärkte und Liquidität, Finanzstabilität Volkswirtschaftslehre <hr/> Modulverantwortung: G3-2 Introduction to Central Banking A3 Zahlungsverkehr |
| Thiel, Lothar Praxiskoordinator | 01.04.91 | Zahlungsverkehr und Zentralbanksteuerung IT und IT Management Projektmanagement <hr/> Modulverantwortung: G1-2 Informationstechnologie: Grundlagen |
| Prof. Dr. Zimmermann, Lilli | 01.10.12 | Volkswirtschaftslehre Angewandte Ökonometrie <hr/> Modulverantwortung: A5 Monetary Economics |

Anlage 2

Übersicht über Publikationen der hauptamtlich Lehrenden und der Hochschulleitung in den Jahren 2018 und 2019

Goeken, Matthias:

- Success Factors in Project Management. A Systematic Review of Ten Years of Research Findings, erscheint in Proceedings of the Americas Conference on Information Systems (AMCIS), Cancún, 2019 (gemeinsam mit Schopp, J., Möstl, M.)
- Evaluationsstrategie für StratIT – einem Rahmenwerk zu Inhalten von IT-Strategien. Entwicklung und Anwendung. Erscheint im Konferenzband der Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik 2019 (gemeinsam mit Schoo, K., Rischbeck, T.)
- Erfolgsfaktoren und Misserfolgskriterien im Projektmanagement ein systematischer Review. In Mikuzs, M., Volland, A., Engstler, M., Fazal-Baqaie, M., Hanser, E., Linsen, O. (Hrsg.): Projektmanagement und Vorgehensmodelle 2018: Der Einfluss der Digitalisierung auf Projektmanagementmethoden und Entwicklungsprozesse: Gemeinsame Tagung der Fachgruppen Projektmanagement (WI-PM) und Vorgehensmodelle (WI-VM) im Fachgebiet Wirtschaftsinformatik der Gesellschaft für Informatik e.V. in Kooperation mit der Fachgruppe IT-Projektmanagement der GPM e.V., Düsseldorf 2018. LNI P-286, Gesellschaft für Informatik, Bonn 2018, S. 51-61 (gemeinsam mit Schopp, J.)

Höfer, Andreas:

- Do mutual fund ratings provide valuable information for retail investors? In: Studies in Economics and Finance, 2018, 35(1), 137-152 (gemeinsam mit Oehler, A., Horn, M. und Wendt, S.)

Igl, Andreas:

- Bankenabwicklung und MREL, Frankfurt School Verlag, Frankfurt, 2018 (gemeinsam herausgegeben mit Krüger, M., Stepanek, C., Warnecke, S.)
- Restrukturierungsplan nach Anwendung des Bail-in-Instruments. In: Igl, A., Krüger, M., Stepanek, C., Warnecke, S. (Hrsg.): Bankenabwicklung und MREL, Frankfurt School Verlag, Frankfurt, 2018 (gemeinsam mit Warnecke, S.)
- Kritikalität von Personen, Prozessen und Services. In: Igl, A., Krüger, M., Stepanek, C., Warnecke, S. (Hrsg.): Bankenabwicklung und MREL, Frankfurt School Verlag, Frankfurt, 2018 (gemeinsam mit Duwe, K.)

- Kommentierung zu § 48u KWG. In: Luz, G. u.a. (Hrsg.), KWG- und CRR-Kommentar, Schäffer-Poeschel, Stuttgart, 2018 (gemeinsam mit Buchmüller, P.)
- Neue EU-Vorgaben zu Risikotragfähigkeit und Stresstesting – Zwischenstand und Interaktion mit nationalem Recht. In: RISIKO MANAGER 06/2018 (gemeinsam mit Buchmüller, P., Pfeifer, G.)

Keller, Erich:

- Konzern-Finanzberichte: Ökonomische Grundlagen, regulatorische Vorgaben und Informationskonsequenzen, Springer, Heidelberg, 2018, 3. Auflage (gemeinsam mit Möller, H.-P., Hüfner, B., Ketteniß, H. und Viethen, H.)

Kruse, Oliver:

- Kommentar zu den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo), C.H. Beck, München, 2018 (gemeinsam herausgegeben mit Krimphove, D.)
- Kommentierung des Kapitel 10 von 10.1 bis 10.2.3, in: Krimphove, D., /Kruse, O.: Kommentar zu den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo), C.H. Beck, München, 2018 (teilweise gemeinsam mit Kaplan, T.)

Lendermann, Urs:

- Kommentierung der Konsolidierungsvorschriften der Capital Requirements Regulation (Art. 11 bis 24 CRR u.a.). In: Beck, H., Samm, C.-T., Kokemoor, A.: Kommentar zu KWG/CRR, Heidelberg, 2018.
- Erbringung erlaubnispflichtiger Zahlungsdienste als Unternehmen – BGH vom 16. Januar 2018 - VI ZR 474/16. In: Lindenmaier, F., Möhring, P.: Kommentierte BGH-Rechtsprechung (LMK), C.H. Beck, München, 2018.
- Kommentierung des § 10a KWG. In: Beck, H., Samm, C.-T., Kokemoor, A.: Kommentar zu KWG/CRR/CRD, Heidelberg, 2018.
- Umsetzungsprobleme der Corporate Governance in Banken, in: Hopt/Binder/Böcking (Hrsg.), Handbuch Corporate Governance von Banken, 2. Auflage, München, 2019.
- Eckpunktepapier zu elektronischen Wertpapieren und Krypto-Token, in: Die Aktiengesellschaft (AG) 2019, R93-R95.

Schmidhammer, Christoph

- Analyse der Entwicklung der Zinsstrukturkurve, Corporate Finance biz, 2019, 146 – 149.
- Performance of Bond Ladder Strategies: Evidence from a Period of Low Interest Rates. Credit and Capital Markets 3, 2019, 421 – 443.

Anlage 3

Verzeichnis der nebenamtlichen Lehrkräfte und Gastvortragenden¹ (Stand: 31. März 2019)

Grundlagen der Betriebswirtschaft (G1)

| | |
|-----------------------|----------------------------|
| Ulrich, Lennart | WHU, Vallendar |
| Wilhelms, Jan Hendrik | Universität Siegen, Siegen |
| Quast, Julian | Universität Siegen, Siegen |

Grundlagen der Betriebswirtschaft (G2)

| | |
|--------------|--------------------------|
| Kopf, Andrea | Zentrale, Frankfurt/Main |
|--------------|--------------------------|

Grundlagen der Kreditwirtschaft (G3)

| | |
|---------------------|-------------------------------------------------------------------|
| Erb, Markus | Verband der Auslandsbanken in Deutschland e.V., Frankfurt/Main |
| Hellmuth, Dorothee | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Kaiser, Volker | Filiale Frankfurt, Frankfurt/Main |
| Dr. Keller, Joachim | Belgische Nationalbank, Brüssel |
| Schulte, Wolfgang | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Seuthe, Andreas | Hauptverwaltung in Nordrhein- Westfalen, Düsseldorf |

Quantitative Methoden (A1)

| | |
|--------------------------|--------------------------------------------------------|
| Bauer, Reinhard | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Hochstein, Anja | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Philipp, Kristin | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Sonnenburg, Melanie | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Dr. Wosnitza, Jan Henrik | Hauptverwaltung in Nordrhein- Westfalen, Düsseldorf |

Zahlungsverkehr (A3)

| | |
|--------------------------------|--------------------------|
| Dr. Alfes, André | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Dominicus-Schleutermann, Dierk | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Dr. Kaiser, Johannes | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Rott, Fabian | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Wulff, Kai | Zentrale, Frankfurt/Main |

Kredit und Bankenaufsicht (A4)

| | |
|----------------------|------------------------------------------------------------|
| Dr. Alfes, André | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Brinkert, Christian | Hauptverwaltung in Nordrhein- Westfalen, Düsseldorf |
| Demmelmair, Nikolaus | Hauptverwaltung in Bayern, München |
| Judenhagen, Nils | Bundesanstalt für Finanz- dienstleistungsaufsicht, Bonn |
| Ketessidis, Adam | Bundesanstalt für Finanz- dienstleistungsaufsicht, Bonn |
| Tempel, Frederik | Geno Bank, Essen |
| Werner, Christian | Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main |

Monetary Economics (A5)

| | |
|------------------------|------------------------------------------------------------|
| Dr. Bleich, Dirk | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Prof. Fehrmann, Thomas | vormals Hochschule, Hachenburg |
| Leppin, Marco | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Dr. Mandler, Martin | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Dr. Speyer, Bernhard | Senatsverwaltung für Finanzen des Landes Berlin, Berlin |
| Techet, Ingo | Zentrale, Frankfurt/Main |

Bank- und Zentralbanksteuerung (V1)

| | |
|---------------------------|------------------------------------------------------|
| Brand, Andreas | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Dr. Dietz, Thomas | Hauptverwaltung in Berlin und Brandenburg, Berlin |
| Haas, Stefan | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Hoeft, Hannes | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Hofmann, Karl-Heinz | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Hofmann, Susann | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Koch-Reuscher, Christine | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Prof. Dr. Lehrbass, Frank | FOM Hochschule, Düsseldorf |
| Dr. von Meurers, Susanna | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Nieter, Björn | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Ploetz, Juliane | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Schelletter, Yannic | Finbridge GmbH & Co. KG, Bad Homburg |
| Sciortino, Kerstin | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Trautmann, Peter | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Dr. Wolz, Nicolas | Zentrale, Frankfurt/Main |

Analyse von Jahresabschlüssen und Finanzinstrumenten (V2)

| | |
|----------------|--------------------------------------------------------|
| Eggers, Sabine | Hauptverwaltung in Nordrhein- Westfalen, Düsseldorf |
|----------------|--------------------------------------------------------|

¹ Lehraufträge beziehungsweise Gastvorträge in einem Modul des Grundstudiums (G), Aufbaustudiums (A), Vertiefungsstudiums 1 (V) oder Vertiefungsstudiums 2 (W)

Demmelmair, Nikolaus Hauptverwaltung in Bayern,
 München
 Wulff, Denise Zentrale, Frankfurt/Main

Financial Markets and International Economics (V3)

Dr. Alfes, André Zentrale, Frankfurt/Main
 Heidebrecht, Matthias Hauptverwaltung in Hamburg,
 Mecklenburg-Vorpommern und
 Schleswig-Holstein, Hamburg
 Henn, Jochen Zentrale, Frankfurt/Main
 Dr. Kadow, Alexander Zentrale, Frankfurt/Main
 Lohner, Simon Zentrale, Frankfurt/Main
 Sambale, Jörn Hauptverwaltung in Nordrhein-
 Westfalen, Düsseldorf
 Schneider, Dirk Zentrale, Frankfurt/Main
 Schulte, Wolfgang Zentrale, Frankfurt/Main
 Walch, Florian Europäische Zentralbank,
 Frankfurt/Main
 Dr. van Roye, Björn Europäische Zentralbank,
 Frankfurt/Main
 Uebel, Miriam UBS Deutschland AG,
 Frankfurt/Main

Organisation, Personal- und Vertragsmanagement (V4)

Aakolk, Holger Hauptverwaltung in Nordrhein-
 Westfalen, Düsseldorf
 Dr. Alfes, André Zentrale, Frankfurt/Main
 Dr. Braasch, Matthias Universität Paderborn,
 Paderborn
 Elster, Frank Zentrale, Frankfurt/Main
 Prof. Dr. Niemeier, Walter Fachhochschule des
 Mittelstandes, Bielefeld
 Sanders, Tobias Technische Universität
 Chemnitz, Chemnitz

Bank-, Wertpapier- und Versicherungsaufsicht (V5)

Abrahams, Peter Bundesanstalt für Finanzdienst-
 leistungsaufsicht, Bonn
 Dr. Beyerstedt, Ralf Bundesanstalt für Finanzdienst-
 leistungsaufsicht, Bonn
 Dr. Birnbaum, Günter Bundesanstalt für Finanzdienst-
 leistungsaufsicht, Bonn
 Bruch, Wolfgang Bundesanstalt für Finanzdienst-
 leistungsaufsicht, Bonn
 Dr. Elpel, Thomas Bundesanstalt für Finanzdienst-
 leistungsaufsicht, Bonn
 Faber, Birgit Zentrale, Frankfurt/Main

Dr. Hellstern, Gerhard Hauptverwaltung in Baden-
 Württemberg, Stuttgart
 Kreuter, Tobias Zentrale, Frankfurt/Main
 Dr. Lausch, Hannelore Bundesanstalt für Finanzdienst-
 leistungsaufsicht, Bonn
 Pierschel, Frank Bundesanstalt für Finanzdienst-
 leistungsaufsicht, Bonn
 Pilgram, Phillip Bundesanstalt für Finanzdienst-
 leistungsaufsicht, Bonn
 De Schmidt, Sebastian Bundesanstalt für Finanzdienst-
 leistungsaufsicht, Bonn
 Schmitz-Lippert, Thomas Bundesanstalt für Finanzdienst-
 leistungsaufsicht, Bonn
 Schöps, Stephan Bundesanstalt für Finanzdienst-
 leistungsaufsicht, Bonn
 Schröer, Christian Zentrale, Frankfurt/Main
 Warnecke, Sven 1Plus i Consulting, Nürnberg
 Wolbeck, Marc Bundesanstalt für Finanzdienst-
 leistungsaufsicht, Bonn
 Walch, Karlheinz Zentrale, Frankfurt/Main

**Case Studies on Monetary Policy and
 Financial Stability (W1)**

Freimuth, Christof Zentrale, Frankfurt/Main
 Dr. Lindemann, Jens Zentrale, Frankfurt/Main
 Dr. Naser, Rainer Hauptverwaltung in Berlin und
 Brandenburg, Berlin
 Dr. Pontzen, Martin Zentrale, Frankfurt/Main
 Thesen, Markus Commission de Surveillance
 du Secteur Financier (CSSF)
 Luxembourg, Luxemburg
 Ulbrich, Jens Zentrale, Frankfurt/Main
 Dr. Wölwer, Thomas Rechtsanwalt, Düsseldorf

Fallstudien zur Finanzaufsicht (W2)

Dr. Fremdt, Christine Zentrale, Frankfurt/Main
 Heuke, Corinna Zentrale, Frankfurt/Main
 Lang, Margit Europäische Zentralbank,
 Frankfurt/Main
 Link, Josef Hauptverwaltung in Hessen,
 Frankfurt/Main
 Lohsse, Julia-Maria Bundesanstalt für Finanzdienst-
 leistungsaufsicht, Bonn
 Prof. Dr. Menk, Michael Torben
 Universität Siegen, Siegen
 Prenzer, Konrad Hauptverwaltung in Hessen,
 Frankfurt/Main

| | |
|---------------------|------------------------------------------------------------------------------|
| Rassat, Thomas | Hauptverwaltung in Bayern, München |
| Dr. Scheve, Stefan | Hauptverwaltung in Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Hannover |
| Dr. Schürmann, Ralf | Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn |
| Springmann, Thomas | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Stamfort, Stefan | Hauptverwaltung in Bayern, München |
| Thesen, Markus | Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) Luxembourg, Luxemburg |
| Ungefuk, Lydia | Hauptverwaltung in Hessen, Frankfurt/Main |
| Werner, Christian | Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main |

Fallstudien zum Zahlungsverkehr (W3)

| | |
|-------------------------|-----------------------------------------|
| Prof. Dr. Berndsen, Ron | Universität Tilburg, Tilburg |
| Binnewies, Marc | Filiale Osnabrück |
| Debeaumont, Sylvain | Europäische Zentralbank, Frankfurt/Main |
| Langer, Thomas | Zentrale, Frankfurt/Main |

| | |
|-------------------|--------------------------|
| Rotzler, Ralph | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Schmidt, Ralf | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Dr. Winter, Heike | Zentrale, Frankfurt/Main |

Managing People and Organizations in Changing Contexts (W4)

| | |
|---------------------------|---------------------------------------|
| Adolphs, Joachim | Frankfurter Sparkasse, Frankfurt/Main |
| Dr. Becker, Monika | Universität Siegen, Siegen |
| Prof. Dr. Braun, Wilfried | vormals Hochschule, Hachenburg |
| Degenhardt, Julia-Maria | Universität Vechta, Vechta |
| Kipp, Eva-Maria | SAP AG, Waldorf |
| Lay, Nicole | Zentrale, Frankfurt/Main |

IT-gestützte Recherche und Analysemethoden (W5)

| | |
|-----------------------|--------------------------|
| Bermeitinger, Stephan | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Tänzler, Benjamin | Zentrale, Frankfurt/Main |

Prozess- und Projektmanagement (W6)

| | |
|-------------------|--------------------------|
| Karasek, Mathias | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Kubelka, Wolfgang | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Willich, Dirk | Zentrale, Frankfurt/Main |
| Windmüller, Peter | Zentrale, Frankfurt/Main |

Anlage 4

Verzeichnis der Mitglieder des Praxisrats der Hochschule der Deutschen Bundesbank (Stand: 31. März 2019)

| | | |
|-----------------------------------------------------------------------|---------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Vertreterinnen und Vertreter der Deutschen Bundesbank | Burkhard Balz (Vorsitzender) | Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank |
| | Dr. Julian Reischle | Leiter des Zentralbereichs Ökonomische Bildung, Hochschule und Internationaler Zentralbankdialog |
| | Diana Rutzka-Hascher | Leiterin des Zentralbereichs Personal |
| | Timo Straßenmeyer | Zentraltutor |
| | Karlheinz Walch | Ständiger Vertreter des Zentralbereichsleiters Banken und Finanzaufsicht |
| | Ulrike Roy | Leiterin der Abteilung Marktoperative System- und Projektsteuerung |
| | Dr. Thomas Ollinger | Präsident der Hauptverwaltung in Hessen |
| | Bernd Kaltenhäuser | Präsident der Hauptverwaltung in Rheinland-Pfalz und dem Saarland |
| Ines Mesch | Leiterin der Filiale Stuttgart | |
| Vertreter der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) | Lars Molsen | Leiter der Abteilung Zentrale Aufgaben |

Beratende Mitglieder

| | | |
|---------------------------------------------------|------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|
| Vertreter der Hochschule der Deutschen Bundesbank | Prof. Dr. Dr. h.c. Erich Keller | Rektor der Hochschule der Deutschen Bundesbank |
| | Prof. Dr. Oliver Kruse | Stellvertreter des Rektors der Hochschule der Deutschen Bundesbank |

Anlage 5

Verzeichnis der Mitglieder des Senats der Hochschule der Deutschen Bundesbank (Stand: 31. März 2019)

| Mitglieder des Senats | Name | Dienststelle |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|------------------|
| Rektor | Prof. Dr. Dr. h. c. Erich Keller, (Vorsitzender) | HDB |
| Stellvertreter des Rektors | Prof. Dr. Oliver Kruse | HDB 10 |
| Vertreter der hauptamtlichen Lehrkräfte | Prof. Dr. Giselher Pankratz | HDB 10 |
| | Prof. Dr. Urs Lendermann | HDB 10 |
| | Uwe Schollmeyer | HDB 10 |
| | Prof. Dr. Andreas Kremer | HDB 10 |
| Vertreter der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienbereichs der Hochschule | Christof Wolf | HDB 11 |
| Vertreterin und Vertreter der Studierenden | Klara Schreiber | Zentrale ÖB 10-7 |
| | Malte Thedens | Zentrale ÖB 10-7 |

| Stellvertretende Mitglieder des Senats | Name | Dienststelle |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------|------------------|
| Für die Vertreterinnen und Vertreter der hauptamtlichen Lehrkräfte | Prof. Dr. Christopher Priberny | HDB 10 |
| | Prof. Dr. Tobias Körner | HDB 10 |
| | Prof. Dr. Andreas Höfer | HDB 10 |
| Für den Vertreter der sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienbereichs der Hochschule | Michaela Krey | HDB 13-1 |
| Für die Vertreterin und den Vertreter der Studierenden | Lukas Bill | Zentrale ÖB 10-7 |
| | Sebastian Blanke | Zentrale ÖB 10-7 |
| | Ronja Remus | Zentrale ÖB 10-7 |
| | Jakob Streit | Zentrale ÖB 10-7 |
| | Marius Irmischer | Zentrale ÖB 10-7 |

Anlage 6

Übersicht über Institutionen im Inland und europäischen Ausland

Die nachstehenden Einrichtungen nahmen bereits Studierende der Bundesbank-Hochschule auf:

Im Inland

- Abgeordnetenhaus von Berlin
- Bayerisches Landesamt für Statistik, Schweinfurt
- Bayerisches Wirtschaftsministerium, München
- Behörde für Information und Technik
- Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn und Frankfurt/Main
- Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung
- Bundeskartellamt, Bonn
- Bundeskriminalamt, Wiesbaden
- Bundesministerium für Finanzen, Berlin
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin
- Bundeszentralamt für Steuern, Bonn
- Bundessteuerberaterkammer, Berlin
- Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH, Frankfurt am Main
- Bundeswehr-Dienstleistungszentrum
- Bundeszentralamt für Steuern
- Deutscher Bundestag, Berlin
- Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main
- Finanzamt Gelnhausen, Gelnhausen
- Finanzministerium Brandenburg, Potsdam
- Finanzministerium Hessen, Wiesbaden
- Finanzministerium Sachsen, Dresden
- Finanzministerium Schleswig-Holstein, Kiel
- Finanzministerium Thüringen, Erfurt
- Finanzministerium Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin
- Finanzministerium Rheinland-Pfalz, Mainz
- Finanzbehörde, Hamburg
- Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA), Frankfurt am Main
- Gemeindeverwaltung Werbach
- Hochsauerlandkreis, Meschede
- Informationstechnikzentrum Bund, Köln
- Kreis Steinfurt, Steinfurt
- Landeskriminalamt, Hamburg
- Landesrechnungshof Brandenburg, Potsdam
- Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, Halle
- Landratsamt, Rudolstadt-Saalfeld
- Liegenschafts- und Baubetreuung Rheinland-Pfalz, Mainz
- Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Berlin
- Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft Brandenburg, Potsdam
- Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Wiesbaden
- Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Dresden
- Stadtverwaltung Konstanz
- Stadtverwaltung Leipzig
- Stadtverwaltung Ludwigshafen
- Stadtverwaltung Mayen

Im europäischen Ausland

- Außenhandelskammer Bulgarien, Sofia (Bulgarien)
- Außenhandelskammer Griechenland, Athen (Griechenland)
- Autorità di Informazione Finanziaria (Vatikan)
- Banca d'Italia, Rom (Italien)
- Banca Nationala a Romaniei, Bukarest (Rumänien)
- Banco de Espana, Madrid (Spanien)
- Banco de Portugal, Lissabon (Portugal)
- Banka Slovenije, Ljubljana (Slowenien)
- Bank of England, London (Großbritannien)
- Banque Centrale du Luxembourg, Luxemburg (Luxemburg)
- Banque de France, Paris (Frankreich)
- Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in London (Großbritannien)
- Bundeswehrverwaltungsstelle Italien, Neapel und Sigonella (Italien)
- Central Bank of Bosnia and Herzegovina, Sarajevo (Bosnien Herzegowina)
- Central Bank of Cyprus, Nikosia (Zypern)
- Central Bank of Ireland, Dublin (Irland)

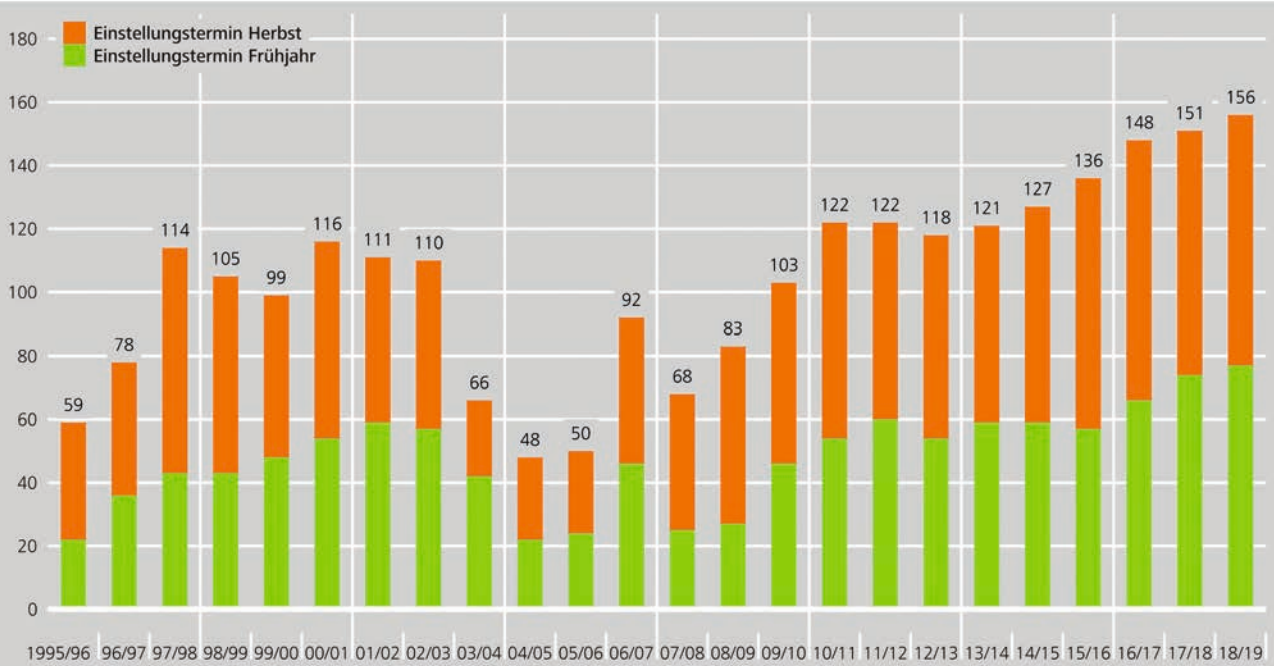
- Central Bank of the Republic of Kosovo, Pristina (Republik Kosovo)
- Central Statistics Office, Dublin (Irland)
- Ceska Narodni Banka, Prag (Tschechische Republik)
- Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF), Luxemburg (Luxemburg)
- Danmarks Nationalbank, Kopenhagen (Dänemark)
- Department of Finance, Dublin (Irland)
- Dutch State Treasury Agency, Amsterdam (Niederlande)
- European Commission Representation in UK, London (Großbritannien)
- Europäisches Parlament, Brüssel (Belgien)
- European Agency for Fundamental Rights, Wien (Österreich)
- European Court of Auditors, Luxembourg (Luxemburg)
- European Stability Mechanism (ESM), Luxembourg (Luxemburg)
- Finansinspektionen, Stockholm (Schweden)
- Finanssivalvonta Helsinki (Finnland)
- Finanzmarktaufsicht in Liechtenstein, Vaduz (Liechtenstein)
- Guernsey Financial Services Commission, St. Peter Port (Guernsey)
- Gibraltar Financial Services Commission, Gibraltar (Großbritannien)
- Hessische EU-Vertretung, Brüssel (Belgien)
- Houses of the Oireachtas, Dublin (Irland)
- Institute for Economic Affairs, London (Großbritannien)
- Jersey Financial Services Commission, Jersey (Channel Islands)
- Latvijas Banka, Riga (Lettland)
- Lietuvos Bankas, Vilnius (Litauen)
- Magistratsverwaltung der Stadt Wien (Österreich)
- Magyar Nemzeti Bank, Budapest (Ungarn)
- Malta Financial Services Authority, Attard (Malta)
- Ministry of Economic Affairs and Communications, Tallinn (Estland)
- Ministry of Finance of Faroer Islands, Tórshavn (Färöer/Dänemark)
- Ministry for Finance, Valetta (Malta)
- Ministry for Finance of Portugal, Lissabon (Portugal)
- Ministry for Finance, Nikosia (Zypern)
- National Bank of Serbia, Belgrad (Serbien)
- National Statistics Office, Valletta (Malta)
- National Bank of the Republic of Belarus, Minsk (Belarus)
- Narodna Banka Slovenska, Bratislava (Slowakei)
- Narodna Banka Srbije, Belgrad (Republik Serbien)
- Narodowi Bank Polski, Warschau (Polen)
- National Bank of Belgium, Brüssel (Belgien)
- De Nederlandsche Bank, Amsterdam (Niederlande)
- Norges Bank, Oslo (Norwegen)
- Norwegian Ministry of Finance, Oslo (Norwegen)
- OECD, Paris (Frankreich)
- Österreichische Finanzmarktaufsicht, Wien (Österreich)
- Österreichisches Ministerium für Inneres, Wien (Österreich)
- Österreichisches Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Wien (Österreich)
- Österreichische Nationalbank, Wien (Österreich)
- Sedlabanki Islands, Reykjavik (Island)
- SRB (Single Resolution Board), Brüssel (Belgien)
- Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Suomen Pankki, Helsinki (Finnland)
- Sveriges Riksbank, Stockholm (Schweden)
- United Nations (UNCTAD), Genf (Schweiz)
- Universität Zürich, Zürich (Schweiz)
- Vertretung des Freistaats Bayern bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Brandenburg bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Hessen bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz bei der EU, Brüssel (Belgien)
- Vertretung des Saarlandes bei der EU, Brüssel (Belgien)

Abbildungen

Studienanfängerzahlen an der Hochschule

Abbildung 1

Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger in längerfristiger Perspektive



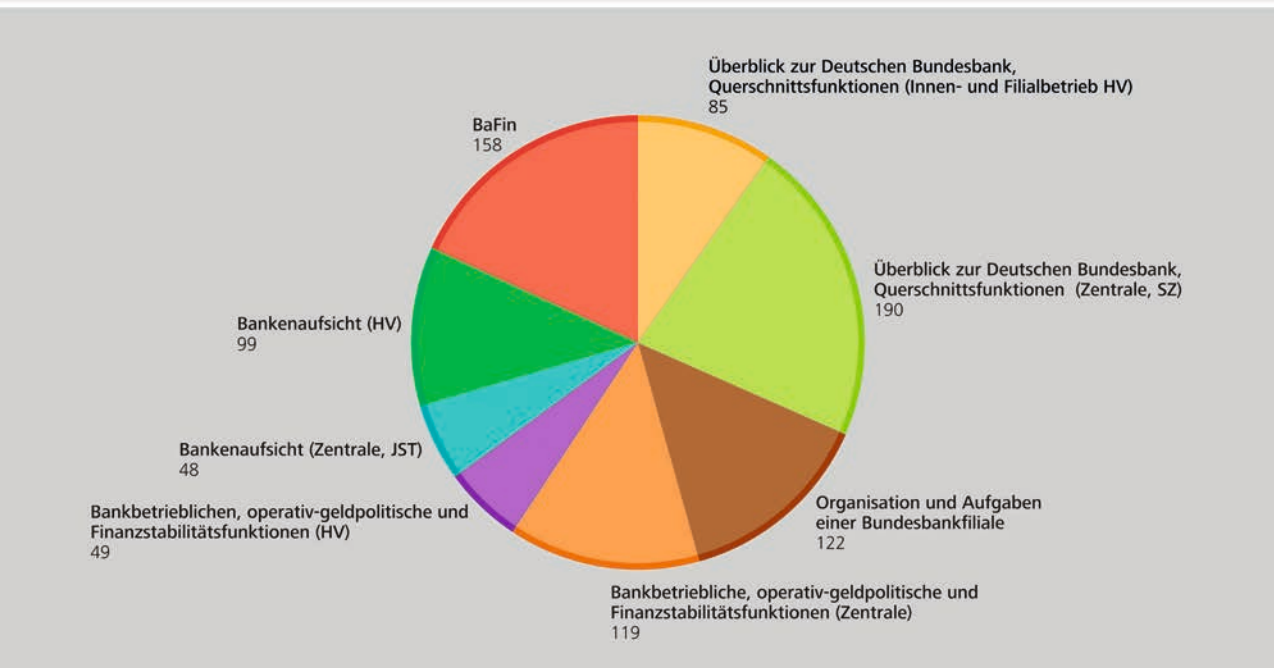
Deutsche Bundesbank

SV(UH)0001.Chart

Praxistutor/innen und Prüfende der Bundesbank und BaFin

Abbildung 2

Anzahl nach Geschäftsbereichen



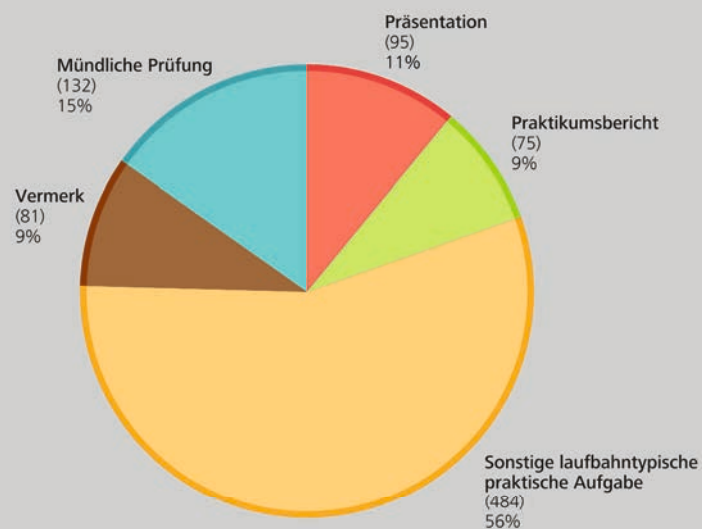
Deutsche Bundesbank

SV(UH)0002.Chart

Verteilung der Prüfungsformen in den Modulprüfungen der Praxisstudien

Abbildung 3

Einstellungstermine 1. Oktober 2015 bis 1. April 2018



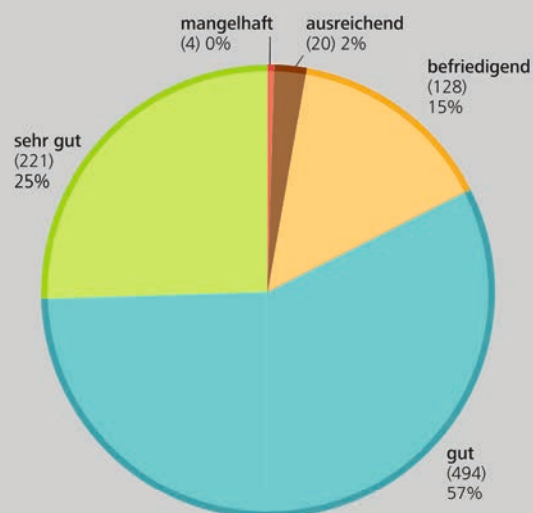
Deutsche Bundesbank

SV(JH)0003.Chart

Gesamtergebnisse in den Modulprüfungen der Praxisstudien-ohne dienstliche Bewertung

Abbildung 4

Einstellungstermine 1. Oktober 2015 bis 1. April 2018



Deutsche Bundesbank

SV(JH)0004.Chart

Tabellen

| Studierende nach Studienabschnitten | | | | | Tabelle 1 |
|----------------------------------------------------------------------|-----------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------------------|
| Studienabschnittsdauer / Einstellungstermin (ET) Studienabschnitt | "Zum Vergleich: Vorperioden | | | | Anzahl Studierende |
| | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 |
| Sommerhalbjahr | | | | | |
| 01.04.18 – 13.04.18 ET.10/2017 Grundstudium ¹⁾ | 62 | 68 | 79 | 82 | 77 |
| 01.04.18 – 25.05.18 ET.04/2017 Aufbaustudium ²⁾ | 56 | 60 | 52 | 55 | 69 |
| 01.04.18 – 13.07.18 ET.10/2016 Vertiefungsstudium 1 ³⁾ | 53 | 55 | 57 | 66 | 63 |
| 16.04.18 – 12.10.18 ET.04/2018 Grundstudium | 59 | 57 | 66 | 74 | 77 |
| 28.05.18 – 23.11.18 ET.10/2017 Aufbaustudium | 56 | 60 | 66 | 70 | 70 |
| 23.04.18 – 31.08.18 ET.04/2016 Vertiefungsstudium 2 | 43 | 41 | 48 | 36 | 49 |
| Winterhalbjahr | 2014/2015 | 2015/2016 | 2016/2017 | 2017/2018 | 2018/2019 |
| 16.07.18 – 11.01.19 ET.04/2017 Vertiefungsstudium 1 | 42 | 48 | 38 | 49 | 60 |
| 1 15.10.18 – 31.03.19 ET.10/2018 Grundstudium ⁴⁾ | 68 | 79 | 82 | 77 | 79 |
| 29.10.18 – 08.03.19 ET.10/2016 Vertiefungsstudium 2 | 60 | 54 | 57 | 66 | 63 |
| 26.11.18 – 31.03.19 ET.04/2018 Aufbaustudium ⁵⁾ | 53 | 43 | 64 | 69 | 75 |
| 14.01.19 – 31.03.19 ET.10/2017 Vertiefungsstudium 1 ⁶⁾ | 55 | 58 | 66 | 64 | 65 |

1 Anteilig; der Studienabschnitt begann am 16. Oktober 2017.
 2 Anteilig; der Studienabschnitt begann am 27. November 2017.
 3 Anteilig; der Studienabschnitt begann am 15. Januar 2018.
 4 Anteilig; der Studienabschnitt endet am 12. April 2019; Stand: 31. März 2019: 79 Studierende.
 5 Anteilig; der Studienabschnitt endet am 24. Mai 2019; Stand: 31. März 2019: 70 Studierende.
 6 Anteilig; der Studienabschnitt endet am 12. Juli 2019; Stand: 31. März 2019: 65 Studierende.

| Übersicht über das Schulungsprogramm für Prüferinnen und Prüfer | | | | | | | | | Tabelle 2 |
|-----------------------------------------------------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|-------------------|
| Anzahl der angebotenen Seminare pro Kalenderjahr (Bundesbank) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 |
| Prüferschulung | 9 | 9 | 5 | 2 | 4 | 4 | 4 | 4 | 5 |
| Erfahrungsaustausch Praxisstudien | | 7 | 7 | 2 | 3 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| Anzahl der Teilnehmer(innen) an den Seminaren pro Kalenderjahr (Bundesbank) | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | 2018 | 2019 ¹ |
| Prüferschulung | 172 | 240 | 116 | 59 | 87 | 135 | 93 | 91 | 65 |
| Erfahrungsaustausch Praxisstudien | | 191 | 140 | 28 | 95 | 95 | 76 | 90 | 70 |
| ¹ (Stand Mai 2019) | | | | | | | | | |

| Ergebnisse der Modulprüfungen im Grundstudium | | Tabelle 3 |
|-------------------------------------------------------------------------------|---------------|-----------------|
| Einstellungstermin (ET) | ET April 2017 | ET Oktober 2017 |
| Anzahl Studierende zum Grundstudium (GS) | 74 | 77 |
| G 1 – Durchschnitt* | 6,59 | 7,78 |
| G 2 – Durchschnitt | 9,37 | 9,54 |
| G 3 – Durchschnitt | 8,86 | 11,92 |
| G 4 – Durchschnitt | 6,51 | 6,46 |
| G 5 – Durchschnitt | 7,26 | 9,09 |
| Anzahl Dropouts im Einstellungstermin (Studienbeginner – Studierende Ende GS) | 13 | 9 |
| davon: Studienabbrecher (freiwillig Studium beendet) | 8 | 7 |
| davon: Studiendurchfaller (an Prüfung gescheitert) | 5 | 2 |
| Dropoutquote im Einstellungstermin (ohne Einstellungstermin-Wechsler) | 17,57 % | 11,69 % |
| davon: Studienabbrecherquote | 10,81 % | 9,09 % |
| davon: Studiendurchfallerquote | 6,76 % | 2,60 % |
| * Bei G1 bis G5 handelt es sich um Module des Grundstudiums. | | |

| Ergebnisse der Modulprüfungen im Aufbaustudium | | Tabelle 4 | |
|---------------------------------------------------------------|-----------------|---------------|--|
| Einstellungstermin (ET) | ET Oktober 2016 | ET April 2017 | |
| Anzahl Studierende zum Aufbaustudium (AS) | 64 | 61 | |
| A 1 – Durchschnitt* | 8,97 | 8,46 | |
| A 2 – Durchschnitt | 9,00 | 8,45 | |
| A 3 – Durchschnitt | 10,07 | 8,16 | |
| A 4 – Durchschnitt | 9,21 | 10,90 | |
| A 5 – Durchschnitt | 9,84 | 10,13 | |
| im Aufbaustudium freiwillig beendet | 2 | 0 | |
| im Aufbaustudium endgültig durchgefallen | 0 | 1 | |
| * Bei A1 bis A5 handelt es sich um Module des Aufbaustudiums. | | | |

| Ergebnisse der Modulprüfungen im Vertiefungsstudium 1 | | Tabelle 5 | |
|----------------------------------------------------------------------|---------------|-----------------|--|
| Einstellungstermin | ET April 2016 | ET Oktober 2016 | |
| Anzahl Studierende zum Vertiefungsstudium 1 | 49 | 63 | |
| V 1 – Durchschnitt * | 7,73 | 9,75 | |
| V 2 – Durchschnitt | 9,06 | 11,22 | |
| V 3 – Durchschnitt | 11,00 | 11,83 | |
| V 4 – Durchschnitt | 11,91 | 12,07 | |
| V 5 – Durchschnitt | 9,00 | 11,04 | |
| im Vertiefungsstudium 1 freiwillig beendet | 0 | 0 | |
| im Vertiefungsstudium 1 endgültig durchgefallen | 0 | 0 | |
| * Bei V1 bis V5 handelt es sich um Module des Vertiefungsstudiums 1. | | | |

| Ergebnisse der Modulprüfungen im Vertiefungsstudium 2 | | Tabelle 6 | |
|----------------------------------------------------------------------|---------------|-----------------|--|
| Einstellungstermin (ET) | ET April 2016 | ET Oktober 2016 | |
| Anzahl Studierende zum Vertiefungsstudium 2 | 49 | 63 | |
| W 1 – Durchschnitt * | 11,65 | 12,06 | |
| W 2 – Durchschnitt | 12,04 | 12,20 | |
| W 3 – Durchschnitt | 10,86 | 11,89 | |
| W 4 – Durchschnitt | 12,51 | 12,68 | |
| W 5 – Durchschnitt | 13,08 | 12,37 | |
| W 6 – Durchschnitt | 10,36 | 11,09 | |
| im Vertiefungsstudium 2 freiwillig beendet | 0 | 0 | |
| im Vertiefungsstudium 2 endgültig durchgefallen | 0 | 0 | |
| * Bei W1 bis W6 handelt es sich um Module des Vertiefungsstudiums 2. | | | |

| Ergebnisse der Bachelorarbeit nebst Verteidigung, der interdisziplinären mündlichen Abschlussprüfung und der Laufbahnprüfung insgesamt | | Tabelle 7 | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|---------------|--|
| Einstellungstermin (ET) | ET Oktober 2015 | ET April 2016 | |
| Anzahl Studierende zur Bachelorarbeit (BA) | 66 | 50 | |
| Bachelorarbeit - Durchschnitt | 11,45 | 11,83 | |
| in der Bachelorarbeit endgültig durchgefallen | 0 | 0 | |
| Anzahl Studierende zur Verteidigung der BA | 65 | 50 | |
| Verteidigung - Durchschnitt | 12,12 | 11,99 | |
| in der Verteidigung der BA endgültig durchgefallen | 0 | 0 | |
| Anzahl Studierende zur interdisziplinären mündlichen Prüfung | 65 | 50 | |
| Interdisziplinäre mündliche Prüfung – Durchschnitt | 10,93 | 11,14 | |
| in der interdisziplinären mündlichen Prüfung endgültig durchgefallen | 0 | 0 | |
| Absolvent/innen | 65 | 50 | |
| Laufbahnprüfung - Durchschnitt | 11,07 | 1,64 | |

Internationale Aktivitäten der Hochschule der Deutschen Bundesbank 2018/2019

Tabelle 8

| Ort | Institution | Zeitraum | Lehrende HDB | Thema | Teilnehmende | Sprache |
|----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| Hachenburg | Tsinghua PBCSF, Peking; Polesky State University, Pinsk; Banking University, Kiev, Academic and Research Institute of Business Technologies (UAB), State University, Sumy; Warsaw School of Economics, Warschau | 07.04. – 14.04.2018 | Prof. Keller Prof. Kruse Prof. Igl Prof. Priberny Prof. Höfer Uwe Schollmeyer | Internationale Woche | 54 Teilnehmende | Englisch |
| Warschau, Polen | Institute of Banking of the Warsaw School of Economics | 12.04. – 14.04.2018 | Prof. Lendermann | Internationale Kooperation in der Bankenregulierung | ca. 40 Teilnehmende | Englisch |
| Hachenburg | Bank of Korea (Frankfurt Representative Office) | 18.04.2018 | Prof. Keller Prof. Igl | Overview on central bank studies | Sung Woo Shin, Mr Ahn | Englisch |
| Hachenburg | European Study Tour and Internship, University of Victoria (UVic), University of British Columbia (UBC), Vancouver (Kanada) | 23.05. – 26.05.2018 | Uwe Schollmeyer Christof Wolf | Joint Seminar: The role of the Bundesbank in the European System of Central Banks | 45 kanadische Studierende 70 Bundesbank-Studierende Dr. Conrad King (UVic) Prof. Kurt Hübner (UBC) | Englisch |
| Nairobi, Kenia | Kenya School of Monetary Studies | 06.08. – 09.08.2018 | Prof. Igl | Financial stability & macroprudential policy, recovery & resolution | Studierende der Kenya School of Monetary Studies | Englisch |
| Ulan Bator, Mongolei | Bank of Mongolia | 28.08. – 30.08.2018 | Prof. Igl | Seminar: Finanzstabilität und Bankenabwicklung | Internationaler Teilnehmerkreis (ZIZ-Seminar) | Englisch |
| Seoul, Südkorea | Bank of Korea Academy | 26.08. + 31.08.2018 | Prof. Igl | Erfahrungsaustausch über Aktivitäten im Bereich der Weiterbildung | Vertreter der Abteilung Human Resources der Bank of Korea | Englisch |
| Helsinki, Finnland | Bank of Finland | 30.08. – 31.08.2018 | Schollmeyer | Seminar: Payment & Settlement System Simulation | Zahlungsverkehrsforscher (weltweit) | Englisch |
| Kiew, Ukraine | Banking University | 03.09. – 04.09.2018 | Prof. Kruse | Vorlesung im Rahmen der Kooperation | Lehrkörper und Studierende der Ukrainischen Hochschule | Englisch |
| New York, SA | Repräsentanz der Deutschen Bundesbank | 24.09. – 26.09.2018 | Prof. Igl | Fort-/Weiterbildung | Mitarbeiter des Repräsentanz | Deutsch |
| Peking, China | Tsinghua University PBCSF | 07.10. – 12.10.2018 | Prof. Zimmermann | Vorlesungsaufenthalt Tsinghua | ca. 40 Studierende Tsinghua PBCSF | Englisch |
| St. Louis, USA | Federal Reserve Bank of St. Louis | 09.2018 – 12.2018 | Prof. Jüttner-Nauroth | Themengebiet: Einfluss der Inflation auf Rechnungslegungsgrößen | Forschungsaufenthalt in der Forschungsabteilung der FED | Englisch |

Weitere internationale Aktivitäten der Hochschule der Deutschen Bundesbank 2018/2019

| Ort | Institution | Zeitraum | Lehrende HDB | Thema | Teilnehmende | Sprache |
|-----------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|----------------------------------------|------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| Peking, China | Tsinghua University PBCSF | 14.10. – 19.10.2018 | Prof. Kruse | Vorlesungsaufenthalt Tsinghua | ca. 40 Studierende Tsinghua PBCSF | Englisch |
| Brüssel, Belgien | Single Resolution Board | 15.10.18 | Prof. Igl | SRB Annual Conference | Internationale Konferenzteilnehmer | Englisch |
| Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate | Abu Dhabi Global Market – Financial Services Regulatory Authority | 16.10. – 18.10.2018 | Prof. Lendermann | Bank Recovery and Resolution Regime | 13 Teilnehmer: ADGM Financial Services Regulatory Authority; Central Bank of the UAE; Dubai Financial Services Authority | Englisch |
| Tallinn, Estland | Bank of Estland | 17.10. – 20.10.18 | Prof. Pankratz | KADI Impulsreise e-Estonia | KADI-Mitglieder | Englisch |
| Peking, China | Tsinghua University PBCSF | 21.10. – 26.10.2018 | Prof. Keller | Vorlesungsaufenthalt Tsinghua | ca. 40 Studierende Tsinghua PBCSF | Englisch |
| New York, USA | Repräsentanz der Deutschen Bundesbank | 05.11.18 | Prof. Kruse | Informationsaufenthalt | Mitarbeiter des Repräsentanz | Deutsch |
| Hachenburg | Tsinghua University PBCSF, Peking; University of Banking of the National Bank of Ukraine, Kiev; Academic and Research Institute for Business Technologies, UAB of State University, Sumy, Warsaw School of Economics | 19.11. – 23.11.2019 | Ian Scott (externer Sprachtrainer) | English Intensive Programme | Hauptamtlich Lehrende 5 Lehrende aus Peking, Pinsk, Kiev, Sumy und Warschau | Englisch |
| Seoul, Südkorea | Bank of Korea | 10.12. – 12.12.2018 | Prof. Kruse Prof. Igl | 13th bilateral meeting | Vertreter der Bank of Korea, u. a. aus deren Forschungszentrum | Englisch |
| Basel, Schweiz | Bank for International Settlements | 15.11. – 16.11.2018 | Schollmeyer | Konferenz "Economics of Payments IX" | Zahlungsverkehrsforscher (weltweit) | Englisch |
| Sydney, Australien | UNSW Business School | 13.12. – 15.12.2018 | Prof. Priberny | Australasian Banking and Finance Conference | Konferenzteilnahme | Englisch |
| Wien, Österreich | Joint Vienna Institut | 21.01. – 22.01.2019 | Prof. Lendermann Prof. Schmidhammer | Banking Supervision within the Basel Framework | ca. 20 Bankenaufseher | Englisch |
| Buckingham, UK | University of Buckingham | 21.02. – 22.02.2019 | Schollmeyer | Vortrag: Payment systems in a multinational currency union | Konferenz: The Economics of Monetary Unions: Past Experiences and the Eurozone | Englisch |
| Washington, USA | International Monetary Fund (IMF) | 25.03. – 17.05.19 | Prof. Lendermann | Zuweisung zu einer dienstlichen Tätigkeit im Bereich Recht | Praxisaufenthalt im Hause des Internationalen Währungsfonds | Englisch |

Organisationsplan der Hochschule der Deutschen Bundesbank

(Stand: 31. März 2019)

Tabelle 9

Zentralbereich Ökonomische Bildung,
Hochschule und Technische Zentralbank-Kooperation (ÖB)
Zentralbereichsleiter: Dr. Julian Reischle

Senat

Rektor der Hochschule (HDB)¹: Prof. Dr. Dr. h. c. Erich Keller²
Vorzimmer: Iris Mies
Stellvertreter des Rektors: Prof. Dr. Oliver Kruse

Praxisrat

HDB 10
Lehrbereich
Prof. Dr. Oliver Kruse

HDB 11
Studienbereich
Christof Wolf

HDB 12
Verwaltungsbereich
Matthias Birk

HDB 13
**Prüfungsamt, Praxiskoordination,
Qualitätsmanagement**
Prof. Dr. Andreas Kremer³

Hauptamtliche Lehrkräfte

HDB 10
Prof. Dr. Matthias Goeken
Prof. Dr. Andreas Höfer
Prof. Dr. Andreas Igl
Prof. Dr. Nicole Jung
Prof. Dr. Beate Jüttner-Nauroth
Prof. Dr. Annabelle Kehl-Beckmann
Prof. Dr. Tobias Körner
Prof. Dr. Andreas Kremer³
Prof. Dr. Urs Lendermann
Prof. Dr. Anke Lenk
Prof. Dr. Giselher Pankratz
Hans-Friedrich Paul
Prof. Dr. Christopher Priberny
Prof. Dr. Christoph Schmidhammer
Uwe Schollmeyer
Lothar Thiel⁴
Prof. Dr. Lilli Zimmermann

**Studienorganisation (Planung,
Deputatsverwaltung)**
HDB 11-1 Andrea Schneider
Elke von Schönfeldt

**Studiensupport (Geschäftszimmer,
Schreibdienste, Zeitwirtschaft)**
HDB 11-2 Andreas Schopp

Bibliothek
HDB 11-3 Eva Weber
Ljudmilla Kohlert

IT-Administration (PC, Netzwerk)
HDB 11-4 Arno Swillus
Stefan Köster*

**Studieninformationssysteme
(ANTRAGO, Homepage, Intranet)**
HDB 11-5 Uwe Brenner

* abgeordnet von Filiale Hagen
(bis 31.12.2019)

Internatsverwaltung
HDB 120 Norbert Mühlenhöver

Kontrollbüro Beate Benner
Iris Mies

Anmeldung
Sonja Adelfang
Tanja Licht
Meike Steup

Zimmeraufsicht
Annerose Arndt
Ellen Biniarz

Küche
HDB1200 Franziskus Stoll

Pförtner-/Fahrdienste
HDB 121 Matthias Birk

Technik
HDB 121-1 Christof Ickenroth

Grundstücks-/Gebäudeverwaltung
HDB 121-2 Arno Schneider

Administration Prüfungsamt
HDB 13-1 Michaela Krey
Nathalie Batz

Tanja Berthel-Zurheide
Monika Ferger
Sandra Hitzel
Beate Zöller

**Praxiskoordination,
Qualitätsmanagement**
HDB 13-2 Katja Rodig

- 1 Unmittelbar dem zuständigen Dezernenten im Vorstand der Deutschen Bundesbank Burkhard Balz unterstellt, sofern die Rechte der Hochschule gemäß ihrer Grundordnung berührt sind
- 2 Vorsitzender des Prüfungsamtes für den Bachelorstudiengang „Zentralbankwesen / Central Banking“
- 3 Geschäftsführer des Prüfungsamtes für den Bachelorstudiengang „Zentralbankwesen / Central Banking“
- 4 Praxiskoordinator

**Hochschule der
Deutschen Bundesbank**
Schloss Hachenburg
Postfach 11 71
57620 Hachenburg

Telefon 02662 83-1
Telefax 02662 83-208

Hachenburg, August 2019